

# TENNIS

9. JAHRGANG

HEFT 3 1965



PREIS, 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB  
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



## Kampf um Mannschaftstitel der Herren dürfte reizvoll werden

TU Dresden vor Hattrick? / DHfK darf sich etwas ausrechnen / Uni-Damen klarer Favorit

Mit harten Kämpfen, teilweise knappen Ergebnissen, ohne größere Überraschungen, dafür beim Startschuß aber viel Regen, begannen die deutschen Mannschaftsmeisterschaften der neu gebildeten Sonderliga. Zur gleichen Zeit setzte auch in der DDR-Verbandsliga die Punktejagd ein. Ein erster zahlenmäßiger Überblick über diese Spiele, auf den „Freund“ und „Feind“ sicherlich mit gewisser Spannung schon warten, ist leider nicht möglich, da trotz Veröffentlichung im „Tennis“ und Schreiben (an die Sonderliga-Gemeinschaften) von verschiedenen Kämpfen die einzelnen Resultate nicht eingegangen sind.

### Sonderliga - Herren

Turbine Bewag - Motor Hennigsdorf 5:4  
Pöschke - Schäfer 6:3, 4:6, 0:6, Wörner - Jörg Lochmann 3:0, zgz., Taterczynski - Wulsten 6:1, 9:7, Kleimon - Puffeld 3:6, 3:6, Sack - Dieter Lochmann 0:6, 1:6, Herold - Becker 7:5, 6:4, Werner/Kleimon - Schäfer/Puffeld 6:4, 2:6, 4:6, Pöschke/Herold - J. Lochmann/Becker 6:2, 2:0, zgz., Taterczynski/Sack - Wulsten/D. Lochmann 6:4, 6:4.  
Einheit Z. Leipzig - DHfK Leipzig 4:5  
Spitzenspiel Dobmaier - Richter 6:3, 4:6, 3:6.  
Aufbau SW Leipzig - Chemie Leuna 5:4  
Keine Resultate.  
Wiss. TU Dresden - Einheit Z. Leipzig  
Wegen Regen ausgefallen.  
Motor Hennigsdorf - Chemie Leuna  
Wegen Regen ausgefallen.  
DHfK Leipzig - Turbine Bewag 5:4  
Richter - Pöschke 6:0, 6:1, Backhaus - Werner 6:2, 6:4, Blum - Taterczynski 4:6, 3:6, Hahn - Kleimon 10:8, 6:2, Deetz - Sack 5:1, 7:5, Becker - Herold 6:2, 6:4, Richter/Blum - Werner/Kleimon 6:3, 6:8, 6:8, Backhaus/Becker - Taterczynski/Sack 0:6, 4:6 (!), Deetz/Hahn - Pöschke/Darge 2:6, 6:3, 4:6.  
Chemie Leuna - Wiss. TU Dresden 4:5  
Herbst - Hünninger 3:6, 4:6, Wustlich - Fritzsche 2:6, 3:6, Brauer - Wolf 2:5, 0:6, 3:6, Salecker - Danicek 6:4, 4:6, 6:8, Fischer - Mortensen 6:1, 6:0, Herrschaft - Heidrich 6:3, 6:2, Wustlich/Brauer - Hünninger/Wolf 6:8, 5:7, Herbst/Salecker - Fritzsche/Danicek 7:5, 6:4, Herrschaft/Fischer - Mortensen/Heidrich 6:3, 6:4.  
Einheit Z. Leipzig - Motor Hennigsdorf 7:2  
Spitzenspiel Dobmaier - Schäfer 6:3, 1:6, 6:2. Keine weiteren Resultate.  
Aufbau SW Leipzig - DHfK Leipzig 4:5  
Keine Resultate.

## Neuer Einzelsieg von Ullrich Trettin

In Dresden 9:7, 6:1 gegen Rautenberg / Hella Vahley gewann erneut gegen Helga Magdeburg mit 6:1, 7:5 / Gut besetzte Wettbewerbe der männlichen Jugend

Das Dresdner Turnier gehört neben dem „Turnier des Ostens“ in Friedrichshagen, das in diesem Jahr sein 20jähriges Jubiläum feiert, zu den traditionsreichsten Turnierveranstaltungen unseres Verbandes. Bereits zum 17. Male ging das große Turnier über die Bühne der beiden schönen Tennisanlagen im Waldpark Blasewitz und am Weißen Hirsch (dort spielte die Jugend mit gleich großem Kampfgeist), das mit rund 150 Teilnehmern ausgezeichnet besetzt war.

Die Bemühungen der rührigen Organisatoren, die nur dank der Kollektivunterstützung aller Dresdner Tennisspieler (jedes Mitglied zahlt seinen Obolus von 50 Pfennig) diese vor allem für unseren Nachwuchs bedeutende Veranstaltung durchführen können, wurde nach den letzten Regenjahren mit einem herrlichen Sonnenwetter an allen drei Tagen belohnt. Das mit besonderer Spannung verfolgte Herren-Einzel gewann erneut der 24jährige

Ullrich Trettin gegen den deutschen Titelträger Werner Rautenberg (beide TSC Berlin) mit 9:7, 6:1, nachdem Rautenberg gegen Luttrupp (SC Chemie Halle) nur mit einem hauchdünnen 7:5, 7:9, 7:5 in die Schlusfrunde einzog, während Trettin seinen Klubkameraden Fährmann sicher mit 6:4, 6:0 bezwang. Werden

(Fortsetzung Seite 4)

### Nach Redaktionsschluss

Die letzten Spiele der Sonderliga: Herren: Turbine Bewag - Einheit Z. Leipzig 2:7, DHfK Leipzig - Motor Hennigsdorf 6:3, Aufbau SW Leipzig - Wiss. TU Dresden 3:6, Wiss. TU Dresden - Turbine Bewag 9:0, Motor Hennigsdorf - Aufbau SW Leipzig 4:5, DHfK Leipzig - Chemie Leuna 6:3.  
Damen: Med. Akademie Dresden - Humboldt Uni Berlin 4:5 (!), Motor Zwickau - Aufbau SW Leipzig 2:7, Medizin Leipzig - Aufbau Börde Magdeburg 3:6, Humboldt Uni - Medizin Leipzig 9:0, Aufbau Börde Magdeburg - Med. Akademie Dresden ohne Ergebnis.

Foto: Hanel

UNSER TITELBILD zeigt eine Galgenhumor-Runde beim verregneten Start der Sonderliga in Leipzig. Von links Karin Gabria, „Nater“ Deetz, davor Trainer Federhofs, Rose (beide DHfK), Rolf Becker, Bräuse und Horst Asperger (alle Aufbau SW).

### Sonderliga - Damen

Humboldt Uni Berlin - Aufbau SW Leipzig  
Wegen Spielruhe abgesetzt.  
Med. Akademie Dresden - Motor Zwickau 8:1  
Herrmann - Lindner 2:6, 1:6, Neblik - Seymer 6:3, 6:2, Pietsch - Schiffer 6:1, 6:0, Fernitz - Eger 5:7, 6:0, 6:2, Kniepert - Kreibisch 6:1, 6:1, Richter (D) o. Sp., Herrmann/Neblik - Lindner/Eger 6:2, 6:2, Kniepert/Richter - Seymer/Kreibisch 7:5, 6:3, Pietsch/Fernitz o. Sp.  
Aufbau Börde Magdeburg - Humboldt Uni Berlin  
Ergebnis unbekannt.  
Motor Zwickau - Medizin Leipzig 3:6  
Lindner - Fiebig 5:7, 6:4, 6:2, Seymer - Reimerdes 2:6, 5:7, Bormann - Voland 1:6, 5:7, Fischer - Dr. Kucharez 4:6, 3:6, Eger - Kühne 3:6, 0:6, Kreibisch - Ehrlich 6:4, 6:2, Lindner/Eger - Reimerdes/Voland 6:3, 6:1, Seymer/Kreibisch - Fiebig/Kühne 0:6, 4:6, Wortka/Fischer - Ulbricht/Dr. Kucharez 6:8, 2:6.  
Medizin Leipzig - Med. Akademie Dresden 2:7  
Spitzenspiel Fiebig - Herrmann 3:6, 1:6, Reimerdes - Neblik 6:3, 11:13, 1:6. Keine weiteren Resultate.  
Aufbau SW Leipzig - Aufbau Börde Magdeburg 5:4  
Annenarie Frick - Liebe 2:6, 5:7, Latón - Hoppe 2:6, 1:6, Martin - Jaenicke 8:6, 6:1, Asperger - Hildebrand 7:5, 7:5, Bormann - Sieding 6:4, 1:6, 6:1, Inge Frick - Hertelmann 2:6, 11:9, 6:4, A. Frick/Latón - Jaenicke/Hoppe 7:5, 4:6, 8:6, Martin/Bormann - Liebe/Sieding 3:6, 1:6, Asperger/Inge Frick - Hildebrand/Hertelmann 5:7, 6:3, 3:6.

### Spiele der DDR-Verbandsliga: Herren

Staffel II: LVB Leipzig - Chemie Buna 6:3, Czieschinger - Zimmermann 6:2, 6:1, Eichler - Sturm 6:2, 3:6, 6:4, P. Jabin - Orban I 0:6, 8:10, Geißler - Lehmann 6:4, 4:6, 7:5, Raabe - Böhme 4:6, 2:6, G. Jabin - Orban II 6:3, 7:5, Doppel 2:1 für LVB Leipzig.  
Staffel III: Einheit Mitte Erfurt - Einheit Wernigerode 8:1; Knut-Michael Meisel - Brunotte 8:10, 6:4, 6:1, Schieber - Waldhausen 6:4, 6:3, Bamberg - Nitschke 1:6, 6:4, 1:6, Molz - Labeschr 6:0, 6:1, Reihis - Schnegner 6:2, 7:5, Kruse - Geilhaar 8:16, 6:4, Meisel/Schieber - Nitschke/Labeschr 6:1, 6:3, Bamberg/Reihis - Waldhausen/Schnegner 6:3, 6:1, Molz/Kruse - Brunotte/Geilhaar 6:1, 6:4.  
Damen: Staffel II: Empor HO Halle - Motor Mitte Magdeburg 3:6, Staffel III: LVB Leipzig - Einheit Z. Leipzig wegen Regen ausgefallen; Einheit Mitte Erfurt - Wissenschaft Jena 1:8; Betka - Schlonski 3:6, 2:6, Kruse - Triller 6:4, 2:6, 6:1, Klein - Lesch 9:7, 2:6, 5:7, Ranke - Unangst 4:6, 3:6, Paschold - Bernewitz 4:6, 3:6, Gramse - Hoffmann 1:6, 1:6, Betka/Kruse - Schlonski/Triller 1:6, 3:6, Klein/Paschold - Unangst/Lesch 0:6, 2:6, Ranke/Gramse - Pflaume/Hoffmann 1:6, 4:6; Staffel IV: Wissenschaft TU Dresden - Aufbau Mitte Dresden 3:6. (Weitere Ergebnisse Seite 6)

## Zum 11. Male Zinnowitz

Das diesjährige internationale Turnier im Ostseebad Zinnowitz steht vom 27. bis 4. Juli unter einem besonderen Aspekt: Unser Deutscher Tennis-Verband kann als jüngstes Mitglied der ILTF, in die er im vergangenen Jahr wenige Tage nach dem Jubiläumsturnier vor Zinnowitz auf dem Wiener Kongress der Internationalen Tennisföderation aufgenommen worden ist, seine Teilnehmer und Gäste begrüßen. Und unsere Kandidaten der Galea-Cup-Mannschaft, die erstmals am internationalen Pokalwettbewerb für Nachwuchsspieler teilnimmt, werden auf ihrer Generalprobe noch einmal auf Herz und Nieren geprüft.

Auf dem XI. Zinnowitz „Internationalen“, dem bedeutendsten Tennisturnier in unserer Republik, werden wieder viele alte Bekannte und gute Freunde dabei sein. Wir werden Spieler und Spielerinnen aus der UdSSR, Polen, Ungarn, der CSSR, Rumänien und auch aus Bulgarien sehen. Auch aus Schweden erwarten wir Gäste, und dürfen noch mit Teilnehmern aus weiteren Tennisländern rechnen.

## Wir machen mit

Entsprechend den Vorschlägen des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und auf Beschluß der XII. Tagung des Bundesvorstandes des Deutschen Turn- und Sportbundes werden ab 1965 in allen Kreisen und Bezirken unserer Republik Kinder- und Jugendspartakiaden durchgeführt, die mit der 1. Deutschen Kinder- und Jugendspartakiade im August 1966 ihren Höhepunkt findet.

Ziel der Spartakiade ist es, unter den Jungen und Mädchen eine echte Atmosphäre des sportlichen Trainings und des Strebens nach hohen sportlichen Leistungen zu schaffen. Diesen Wetteifer und dieses Leistungsstreben unter den Kindern und Jugendlichen zu entfachen und sie zu hohen sportlichen Leistungen zu führen, ist auch eine große pädagogische Aufgabe, die wichtigste für alle Trainer und Übungsleiter zur Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Spartakiade.

Auch für unseren Deutschen Tennis-Verband stellt die Spartakiade ein besonderes Anliegen dar, das sich darin widerspiegelt, daß auf die Bemühungen des DTV hin Tennis nachträglich in das Programm einbezogen worden ist. Es bleibt allerdings den einzelnen Bezirken überlassen, ein Spartakiade-Turnier zu organisieren, das bis jetzt von den jeweiligen BFA in Cottbus, Magdeburg, Weißfels, Halle, Berlin und Zeitz durchgeführt wird. Den Höhepunkt für unsere Meister von Morgen bildet vom 8. bis 27. Juli die Bestenmittlung der Pioniere im Ostseebad Ahlbeck. Mit 64 Jungen und Mädchen darf man bei dieser inoffiziellen Meisterschaft unserer Jüngsten rechnen, die sich an den fünf Wetteuerben und anschließend am Mannschaftskampf auf Bezirksebene beteiligen.

Unter dem Aspekt unserer erstmaligen Teilnahme am internationalen Galea-Cup für Nachwuchsspieler gewinnt diese Bestenmittlung, die zeitlich mit dem Start unserer Galea-Cup-Mannschaft in Kitzbühl zusammenfällt, an Bedeutung. Es wird eine sehr interessante Prüfung unserer Jüngsten in Ahlbeck sein, die auch ein aufschlußreiches Bild von den verstärkten Anstrengungen in der Nachwuchsentwicklung geben wird.

Das Ziel ist bekannt: Bildung eines breiten Reservoirs, in dem die talentierten Jungen und Mädchen zielstrebig gefördert werden, um den Anschluß an die internationale Spitzenklasse vollziehen zu können.

## Mitte April ist für Erfurt ungünstig

Hella Vahley - Helga Magdeburg 6:4, 6:1 / Trettin - Luttrupp 6:2, 7:5 / Herren-Doppel: Trettin/Luttrupp / Mixed: Hella Vahley/Rautenberg

Das XII. Allgemeine Tennisturnier der BSG Einheit Mitte Erfurt hatte auch in diesem Jahr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der frühe Termin hielt so manchen Spieler (besonders die Damen) von der Teilnahme zurück; deshalb wäre es für die Zukunft sehr zu überlegen, wenn der Veranstalter bzw. der Verband dieses wertvolle Turnier auf einen späteren Termin - etwa Mitte Mai - legen würde. Denn der ökonomische Nutzen dieser Veranstaltung ist nicht mit den finanziellen Belastungen und den umfangreichen Vorarbeiten in Einklang zu bringen, ganz abgesehen vom propagandistischen Wert, der unter dem Nullpunkt lag.

So war es kein Wunder, daß nur 32 Herren und acht (!) Damen am Start waren. Auch hatte das CSSR-Team leider noch kurzfristig abgesagt. Nach diesen Enttäuschungen muß man der Turnierleitung mit den Sportfreunden Frommknecht, Meisel sen. und Klein Anerkennung zollen, die trotz Spelausfall ab Sonnabend Mittag das Turnier doch noch unter Dach und Fach gebracht haben. So gab es am Sonntag bei der Siegerehrung noch zufriedene Gesichter.

Bei den acht Damen ragten Hella Vahley vom SC Chemie Halle und Helga Magdeburg (TSC Berlin) heraus, die mühelos die Schlusfrunde erreichten. Hella befand sich schon in recht guter Form und siegte gegen die Berlinerin verdient mit 6:4, 6:1. Von den Erfurter Spielerinnen kam Frau Kruse nach einem 6:1, 8:6-Erfolg über Bernewitz (Jena) in die Vorschlusfrunde, in der sie Hella Vahley mit 1:6, 0:6 unterlag.

Im Herren-Einzel gab es einige recht interessante Kämpfe, in denen sich unsere Ranglistenspieler Trettin, Luttrupp und Fährmann auch erwartungsgemäß durchsetzten. Lediglich der deutsche Meister Werner Rautenberg (TSC Berlin) hatte nach der ersten Runde - nach einem 6:4, 6:3-Sieg über den Erfurter Doenitz - überraschend zurückgezogen (!) und beteiligte sich nur an den Doppelwettkämpfen. - Voll aus sich herausgehen mußte der Jenaer Wölle gegen Geithe (Apolda), um mit 6:8, 6:1, 6:4 unter die „letzten Acht“ zu gelangen. Wölle unterlag dann aber Luttrupp nach einem ausgezeichneten Kampf nur mit 2:6, 6:3, 5:7.

Im Semifinale hatte es allerdings der Hallenser Luttrupp leicht, über Görl mit 6:1, 6:3 in die Schlusfrunde einzuziehen. In der unteren Hälfte gewann Fährmann gegen Trettin zwar den ersten Satz mit 6:4, offenbarte

dann jedoch Konditionsängel und unterlag noch glatt mit 6:4, 1:6, 1:6. Der 24jährige Trettin zeigte sich auch im Finale gegen Luttrupp von seiner besten Seite und errang mit 6:2, 7:5 den ersten Turnierpreis. Luttrupp hatte wohl im zweiten Satz eine 5:3-Führung herausgespielt, die er aber nicht zum greifbaren Satzausgleich auszunutzen verstand.

Für eine Überraschung hatten im Herren-Doppel die Erfurter Holz/Kruse gesorgt, die nach einem 6:2, 3:6, 7:5-Erfolg über Brauer/Schieber in die Vorschlusfrunde vordrangen. Hier schieden sie dann gegen das deutsche Meisterpaar Fährmann/Rautenberg mit 2:6, 5:7 aus. Auch die Kombination Meisel jun./Wölle erreichte das Semifinale, scheiterten jedoch um den Eintritt ins Finale an Trettin/Luttrupp glatt mit 2:6, 0:6, die hier gegen die deutschen Meister und Favoriten Fährmann/Rautenberg einen klaren 6:3, 6:3-Sieg feierten. Es war ein verdienter Erfolg, weil die jungen Trettin/Luttrupp weit sicherer als ihr namhafter Gegner spielten und in ihren Aktionen auch stets gefährlicher waren.

Das Gemischte Doppel konnte aus Zeitmangel, bis auf die Schlusfrunde, nur mit einem langen Satz (bis neun) gespielt werden. In dieser Konkurrenz präsentierten sich die deutschen Mixedchampions Hella Vahley/Rautenberg in guter Form, wobei besonders Rautenberg weit besser als im Herren-Doppel zur Geltung kam. Mit 6:3, 6:1 zeigte sich dieses gut eingespielte Paar im Finale Helga Magdeburg/Trettin auch überlegen. Von den ersten Kämpfen ist der 9:7-Sieg der Erfurter Kruse/Meisel jun. über Bernewitz/Luttrupp besonders zu erwähnen, auch das Jenaer Paar Schlonski/Wölle ließ sich von Magdeburg/Trettin nur mit 3:9 schlagen.

Kurt Fischer

(Ergebnisse Seite 11)

Verlangen Sie beim Fachhandel

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Wedemanns Tennisschläger

FAVORIT  
TURNIER  
SPEZIAL  
MATCH

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT  
SPEZIAL  
KINDER-TENNISCHLÄGER  
DAGY



Der Deutsche Jugendmeister Brunotte (von links) war als Spätstarter noch nicht in Topform, während unsere beste Nachwuchsspielerin Christa Meinecke durch eine erneute Verletzung leider zum Pausieren gezwungen ist. Ex-Jugendmeister Meisel will nur noch gelegentlich das Racket in die Hand nehmen. Man spricht davon, daß er nur Eishockey spielen wird und aus diesem Grunde nach Berlin zum TSC übersiedelt.

Fotos: privat

(Fortsetzung von Seite 2)

Trettin und Luttrupp in dieser Saison die Ablösung der „Schlosserjungen von Weisensee“ vollziehen?

Dagegen steht Hella Vahley nach ihrem weiteren Erfolg gegen Helga Magdeburg wohl klar an der Spitze unserer Damen, nachdem die deutsche Rekordmeisterin Eva Johannes als glückliche Mutter (auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche) in diesem Jahr kaum an Turnieren teilnehmen wird. Noch einige Bemerkungen zum Herren-Einzel, in dem die Galea-Cup-Kandidaten unter einer besonders kritische Lupe genommen wurden. Von ihnen erreichte nur Backhaus die „letzten Acht“, der zuvor den immer noch starken Fritzsche mit 3:6, 6:1, 6:1 überzeugend besiegte. Becker konnte gegen den deutschen Studentenmeister Richter (DHFK) nicht ein Spiel gewinnen und Brunotte gegen den routinierten Dobmaier nur eins.

In den zahlenmäßig sehr stark besetzten Wettbewerben der männlichen Jugend mit ihren teilweise niveaureichen Kämpfen ging Cottbus als der große Sieger hervor. Bravo! Könnemund (C) unterlag in drei harten Sätzen Mauss und gewann das Doppel mit Czernei.

**Herren-Einzel:** 1. Runde: Rautenberg - Hottenrott o. Sp., Hubert - Huhn 6:1, 8:10, 6:4, Backhaus - Heinz 7:5, 2:6, 6:2, Fritzsche - Herold 6:3, 6:0, W. Danicek - Nitschke 4:6, 6:1, 6:0, Pöschke - Waldhausen 6:4, 6:4, Wolf - Neumann o. Sp., Luttrupp - Braun 6:1, 6:0, Fahrmann - M. Danicek 6:0, 6:0, Werner - Bezold 6:1, 6:1, Becker - Ehrenlechner 6:3, 6:3, Richter - Prescher 6:3, 6:4, Hünninger - Brauer 6:2, 4:6, 6:3, Dobmaier - Brunotte 6:1, 6:0, Bluhm - Kruse 6:4, 6:3, Trettin - Kühr o. Sp., 2. Runde: Rautenberg - Hubert 6:3, 6:4, Backhaus - Fritzsche 3:6, 5:1, 6:1, W. Danicek - Pöschke 6:4, 6:3, Luttrupp - Wolf 2:6, 6:4, 6:3, Fahrmann - Werner 6:0, 6:0, Richter - Becker 6:0, 6:0, Dobmaier - Hünninger 2:6, 6:1, 6:4, Trettin - Bluhm 6:1, 6:0, 3. Runde: Rautenberg - Backhaus 6:1, 7:5, Luttrupp - W. Danicek 6:2, 8:6, Fahrmann - Richter 6:1, 6:2, Trettin - Dobmaier 6:3, 6:1, Vorschlußrunde: Rautenberg - Luttrupp 7:5, 7:9,

7:5, Trettin - Fahrmann 6:4, 6:0, Schlußrunde: Trettin - Rautenberg 9:7, 6:1.

**Damen-Einzel:** 1. Runde: Emmrich - Krüger 6:1, 6:1, Pietsch - Krutzger 6:4, 6:3, Borkert - Bernewitz 7:9, 6:0, 6:3, Schäferbarthold - Pflaume 6:4, 6:1, Brigitte Hoffmann - Baade 6:1, 6:1, Lindner - Lesch 6:1, 6:0, Kruse - Brandt 6:0, 6:1, Koch - Reichardt 6:1, 6:2, Schlonski - Kroegner 6:2, 6:0, 2. Runde: Vahley - Kniepert 6:1, 6:0, Emmrich - Christa Neblik 7:5, 2:7, Borkert - Pietsch 6:1, 6:4, Br. Hoffmann - Schäferbarthold 6:0, 6:1, Lindner - Kruse 6:2, 6:2, Schlonski - Koch 6:2, 6:3, Händel - M. Neblik 6:4, 2:6, 6:1, Magdeburg - Birgit Hoffmann 6:0, 6:1, 3. Runde: Vahley - Emmrich 6:3, 6:2, Brigitte Hoffmann - Borkert 6:0, 7:5, Schlonski - Lindner 6:1, 5:1, Magdeburg - Händel 6:1, 6:0, Vorschlußrunde: Vahley - Br. Hoffmann 8:6, 6:4, Magdeburg - Schlonski 6:2, 6:4, Schlußrunde: Vahley - Magdeburg 6:1, 7:5.

**Herren-Doppel:** 1. Runde: Fahrmann/Rautenberg - Kruse/Bluhm 6:3, 7:5, Brauer/Becker - Bezold/Huhn 6:2, 6:1, Backhaus/Richter - Pfeiff/Prescher 6:3, 6:2, Danicek/Danicek - Pöschke/Herold 6:1, 6:1, Fritzsche/Dobmaier - Ehrenlechner/Braun 6:1, 4:6, 6:1, Wolf/Hünninger - Heinrich/Heinz 6:3, 6:4, Hubert/Werner - Brunotte/Waldhausen 6:4, 3:6, 9:7, Luttrupp/Trettin - Nitschke/Faber 7:5, 6:1, 2. Runde: Fahrmann/Rautenberg - Brauer/Becker 6:2, 6:1, Backhaus/Richter - Danicek/Danicek 6:4, 7:5, Wolf/Hünninger - Fritzsche/Dobmaier 6:3, 6:4, Luttrupp/Trettin - Hubert/Werner 6:3, 6:2, Vorschlußrunde: Fahrmann/Rautenberg - Backhaus/Richter 6:2, 6:4, Luttrupp/Trettin - Wolf/Hünninger 10:8, 6:4, Schlußrunde: Fahrmann/Rautenberg - Luttrupp/Trettin 3:6, 6:2, 6:2.

**Damen-Doppel:** 1. Runde: Neblik/Neblik - Bernewitz/Lesch 6:4, 8:6, Emmrich/Händel - Kruse/Kroegner 6:3, 6:4, Brigitte Hoffmann/Schlonski - Schäferbarthold/Brandt 6:1, 6:1, Borkert/Koch - Birgit Hoffmann/Pflaume 7:5, 4:6, 6:4, 2. Runde: Magdeburg/Vahley - Pietsch/Kniepert 6:0, 6:0, Emmrich/Händel - Neblik/Neblik 8:6, 5:7, 8:6, Br. Hoffmann/Schlonski - Borkert/Koch 8:6, 6:2, Lindner/Krutzger - Krüger/Baade 6:2, 6:2, Vorschlußrunde: Magdeburg/Vahley - Emmrich/Händel 6:4, 6:2, Br. Hoffmann/Schlonski - Lindner/Krutzger 6:3, 7:5, Schlußrunde: Magdeburg/Vahley - Br. Hoffmann/Schlonski 6:4, 6:3.

**Jungen-Einzel:** 1. Runde: Loewe - Göpfert 6:1, 4:6, 6:2, Czernei - May 6:3, 6:0, Heine - Leutemann 6:1, 6:1, Niebergall - W. Lehmann 5:7, 6:4, 6:1, Backhaus - Kunze 6:1, 6:2, Rudolph - Matuschke 6:2, 5:1, Kl. Menke - Simon 6:3, 6:3, Schreiter - Silling o. Sp., Mauss - Hahn 6:0, 7:5, Böhme - Mann 6:1, 6:0, Naumann - Roscher 6:1, 6:0, Mager - Hädel o. Sp., Förderer - Röder 8:6, 6:1, 2. Runde: Könnemund - Th. Müller 6:0, 6:2, Dorn - Schwarz 6:4, 5:7,

6:3, Schöne - Lieck 8:6, 11:9, Schneider - Fröde 6:0, 6:1, Frick - Loewe 6:2, 6:3, Heine - Czernei 6:4, 6:0, Niebergall - Backhaus 0:6, 7:5, 6:4, Menke - Rudolph 6:4, 6:2, Mauss - Schreiter 6:0, 6:1, Naumann - Böhme 4:6, 6:2, 6:2, Förderer - Mager 6:0, 6:0, Schmelzer - Fernitz 6:2, 6:4, Pöschk - Wüdrich 6:2, 6:2, Hoyer - Petrick 4:6, 6:3, 6:0, Huhle - E. Müller o. Sp., Darnehl - Schmidt 6:0, 5:7, 6:1, 3. Runde: Könnemund - Dorn 6:2, 6:0, Schneider - Schöne 7:5, 9:7, Heine - Frick 6:3, 7:5, Menke - Niebergall 6:1, 6:1, Mauss - Naumann 6:2, 6:1, Förderer - Schmelzer 1:6, 8:6, 6:4, Pöschk - Hoyer 6:4, 6:2, Darnehl - Huhle 6:2, 6:3, 4. Runde: Könnemund - Schneider 6:3, 7:9, 6:4, Heine - Menke 7:5, 7:5, Mauss - Förderer 7:5, 6:4, Darnehl - Pöschk 6:4, 6:2, Vorschlußrunde: Könnemund - Heine 6:2, 6:3, Mauss - Darnehl 6:3, 8:6, Schlußrunde: Mauss - Könnemund 6:3, 4:6, 7:5.

**Jungen-Doppel:** Vorrunde: Röder/Simon - Hahn/Hoyer 6:4, 6:1, Backhaus/Frick - Rudolph/Böhme 8:6, 2:6, 11:9, Förderer/Schmelzer - Niebergall/Schwarz 6:1, 6:3, 2. Runde: Darnehl/Menke - Dorn/Schreiter 6:3, 6:2, Lieck/Pöschk - Göpfert/Huhle 6:8, 6:2, 6:1, Leutemann/Fernitz - Petrick/Naumann 6:1, 6:1, Backhaus/Frick - Röder/Simon 6:4, 6:1, Förderer/Schmelzer - Wüdrich/Loewe 6:4, 6:3, Heine/Mauss - Mager/Schöne 6:0, 3:6, 7:5, Schneider/Schmidt - Matuschke/Kunze 6:0, 6:2, Könnemund/Czernei - Lehmann/Frode 6:0, 6:2, 2. Runde: Darnehl/Menke - Lieck/Pöschk 6:2, 6:2, Backhaus/Frick - Leutemann/Fernitz 6:2, 1:6, 11:9, Förderer/Schmelzer - Heine/Mauss 6:3, 7:5, Könnemund/Czernei - Schneider/Schmidt 6:3, 6:3, Vorschlußrunde: Darnehl/Menke - Backhaus/Frick 6:1, 6:2, Könnemund/Czernei - Förderer/Schmelzer 7:5, 6:3, Schlußrunde: Könnemund/Czernei - Darnehl/Menke 6:3, 7:5.

**Mädchen-Einzel:** Vorrunde: Fischer - Klemm 6:8, 6:4, 9:7, Schulze - Weichhold 5:1, 6:0, Hickmann - Schöber o. Sp., 1. Runde: Urbanski - Riesterer 6:0, 6:1, Schöne - Kowalla 8:0, 6:1, Wolf - Menzel 6:1, 6:0, Schulze - Fischer 6:2, 6:4, Hickmann - Ebeck 6:1, 6:3, Eitner - Förderer 4:6, 5:1, 6:3, Heinrich - Thomas 6:2, 6:2, Warnke - Koch 6:0, 6:1, 2. Runde: Urbanski - Schöne 6:1, 6:2, Wolf - Schulze 6:2, 6:3, Eitner - Hickmann 6:1, 6:8, 6:3, Warnke - Heinrich 6:3, 6:1, Vorschlußrunde: Urbanski - Wolf 6:4, 2:6, 14:12, Eitner - Warnke 6:2, 6:2, Schlußrunde: Urbanski - Eitner o. Sp.

**Mädchen-Doppel:** 1. Runde: Warnke/Urbanski - Eitner/Klemm 6:2, 6:0, Schöne/Kowalla - Fischer/Menzel 1:6, 10:8, 6:2, Förderer/Schulze - Weichhold/Thomas 9:7, 6:3, Wolf/Hickmann - Heinrich/Koch 2:6, 6:4, 8:6, Vorschlußrunde: Warnke/Urbanski - Schöne/Kowalla 6:0, 6:1, Wolf/Hickmann - Förderer/Schulze 6:0, 6:1, Schlußrunde: Wolf/Hickmann - Warnke/Urbanski 6:1, 6:3.

## Was wir niemals vergessen dürfen!

Vor zwanzig Jahren atmete die Welt auf / Pflicht aller Sportler

Zwanzig Jahre sind in unserer Zeitrechnung, in den Gezeiten der Jahrhunderte und Jahrtausende, nur eine winzige Spanne. Aber zwanzig Jahre können ein sehr entscheidender und inhaltsreicher Zeitabschnitt sein, können viel bedeuten und sehr viel verändern. Und solch einen bedeutenden Abschnitt stellte der 20. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus dar, zugleich ein Tag der Besinnung, der uns alle daran erinnert, was wir niemals vergessen dürfen! Drehen wir den Zeiger der Zeit zurück. Am 8. Mai vor zwanzig Jahren atmete die ganze Welt auf, als der Faschismus vernichtet und der grausame Krieg beendet war. Nicht nur in Deutschland, allerorten verheerende Verwüstungen mit einem schier unübersehbaren Trümmerfeld, in dem das Leben zu erlöschen schien.

Die Überlebenden des wahnsinnigen Infernos hatten nur noch wenig Hoffnung. Sie haften den Krieg, der so viel unvorstellbares Leid über die Menschheit gebracht hatte. Als das Leben dann schüchtern und zögernd die lähmende Apathie immer mehr verdrängte, das Leben inmitten des Ruinenfeldes langsam von vorn begann, und der Aufbau eines demokratischen Deutschlands auch ein neues Denken einleitete, schöpften die zerschundenen und belagerten Menschen wieder Mut.

Mit Kühnheit, Opfergeist und einer beispielhaften Initiative der Antifaschisten sowie aller Kräfte des Humanismus schafften sie den Neuaufbau aus Ruinen, gaben dem neuen Leben einen besseren Inhalt und legten damit in unserer Republik den Grundstein zu einem friedliebenden, sozialistischen Staat, der unter Führung der Arbeiterklasse in aller Welt ein hohes Ansehen genießt. Auch im Sport.

In diesen zwanzig hinter uns liegenden Jahren erstarkte aus zaghaften Anfängen auch eine neue deutsche Sportbewegung - die des sozialistischen Sports. Die Erinnerungen an diesen zurückgelegten Weg, was speziell unseren schönen weißen Sport angeht, wollen wir noch einmal wachrufen. Wie sah es denn damals aus, als das Leben zu verlöschen erschien? Die mei-

sten Tennisplätze boten das traurige Bild eines umgepflügten Ackers oder zeigten sich - der Not der damaligen harten Zeit gehorchend - dem erstaunten Auge als Kleingartenanlage. Der starke Wille des Lebens setzte sich aber durch, und mit dem Neubeginn erwachte auch die alte „Liebe“ zum Tennis. Erste schüchterne Versuche wurden gewagt, mit Tennisschlä-

### Dank allen Freunden, die an der Entwicklung mitgewirkt haben

Mit Turnieren im örtlichen Rahmen gemäß den Kontrollratsbestimmungen fand es seine natürliche Fortsetzung. Dann folgten die ersten Rundenspiele und 1949, als das erste ganz große „Turnier des Ostens“ im ehemaligen Kurpark Friedrichshagen schon zum vierten Male seine Teilnehmer und Gäste empfing, wurde die erste Ostzonenmeisterschaft in Leipzig durchgeführt. Seit Gründung der Deutschen Demokratischen Republik kämpfen die Spieler und Spielerinnen um die Titel eines DDR-Meisters, und seit dem Jahre 1957 werden diese Titelkämpfe als deutsche Meisterschaften ausgeschrieben.

Wenn unsere Spieler auch noch nicht den Anschluß zur internationalen Spitzenklasse vollzogen haben, so errangen sie in der Vergangenheit neben dem Sieg in der internationalen VAR-Meisterschaft im Mixed und im Damen-Doppel sowie neben dem zweima-

gern, die man als „Pflaumen“ bezeichnete. Aber man schätzte sich damals glücklich, mit den geretteten Rackets und aufgepumpten Tennisbällen schlecht und recht wieder spielen zu können. Immer mehr Sportler kamen hinzu, immer größer wurde der Kreis, der auch mit zapackte, um die noch vorhandenen Tennisanlagen spielfähig zu machen.

So entstanden in unzähligen freiwilligen Aufbaustunden durch vieler Hände Fleiß wie ein Phönix aus der Asche die Tennisplätze, wobei jedem auch eindringlich bewußt wurde, wie kostbar der Frieden ist, den man für immer und ewig wie den eigenen Augapfel zu hüten versprach. Mit diesem großen Optimismus und einem unbändigen Willen wurden allen Schwierigkeiten zum Trotz die alten zerstörten Tennisanlagen wiederhergestellt, neue Plätze gebaut, Sektionen und Gemeinschaften mit neuem Geist entstanden. Kurzum: Das Tennisleben begann sich immer stärker zu regen.

Der internationale Meisterschaft von Polen im Damen-Einzel zahlreiche internationale Achtungserfolge gegen Weltklassenspieler. Auch mit den Erfolgen auf der bedeutendsten internationalen Turnierveranstaltung des DTV in Zinnowitz darf man bei der stets ausgezeichneten Besetzung zufrieden sein. Der größte internationale Erfolg im vergangenen Jahr war die Aufnahme unseres Verbandes in die ILTF in Wien.

Diese Erinnerungen vom „Start in eine bessere Zukunft“ mit den Reminiszzenzen über den Weg des DDR-Tennis wollen wir schließen mit der Verpflichtung, alle Kräfte auch weiterhin für die Erhaltung des Friedens einzusetzen, und mit dem Dank an all die vielen bekannten und unbekanntenen Tennisfreunde, die an der Entwicklung unseres Sports mitgewirkt haben und auf die wir mit Recht stolz sein dürfen.

**TENNISBALL KOBOLD**

Unsere Produktion 1965 signieren wir:  
 „Kobold“ grün in Blechdosen  
 „Kobold“ blau in Pappdosen  
 Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!

**VEB GUMMIWERKE BERLIN**  
 112, Berlin, Puccinistraße 16-32

## Der Schlüssel liegt bei den Sektionen

Wettbewerb zur Gewinnung neuer „Tennis“-Abonnenten

Unsere „Tennis“-Leser haben, wie es zahlreichen Zuschriften bestätigen, die termingerechte Auslieferung im neuen Jahr und die monatliche Erscheinungsweise unseres Mitteilungsblattes während der Sommersaison sehr begrüßt. Mit diesem Erfolg wurden nicht zuletzt auch die unermühtlichen Bemühungen des Verbandes und des Redaktionskollegiums belohnt, um die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Herausgabe und damit auch einen engeren Kontakt als Bindeglied zwischen Präsidium und Mitglieder unserer Gemeinschaften zu schaffen.

Mit dieser erfreulichen Feststellung allein können wir uns jedoch nicht zufrieden geben. Deswegen nicht, weil die Abonnentenzahl unseres „Tennis“ entsprechend dem Mitgliederbestand nicht befriedigend ist. Zahlreiche Leser hielten es nicht einmal für notwendig, ihre Abonnementgebühren von 1964 zu begleichen, ganz zu schweigen davon, daß etliche Mitglieder noch ältere Rückstände haben. Das ist äußerst beschämend und ignoriert die Bemühungen um unser „Tennis“. Deshalb wenden wir uns an die Sektionen, aber auch an die „vergehlischen Leser“, ihr Mitteilungsblatt zu unterstützen.

Die Sektionsleitungen werden in den nächsten Tagen und Wochen ein Schreiben um aktive Mitarbeit für unseren neuen Abonnentenwettbewerb erhalten, bei dem den erfolgreichsten Tennisfreunden als Preise Tennisschläger, Schlägerahmen, Saiten, Tennisbälle und Fachbücher winken. Innerhalb der einzelnen Mannschaften, ferner bei Veranstaltungen bieten sich günstige Anknüpfungspunkte für eine erfolgreiche „Tennis“-Werbung an. Wir meinen, daß die Sektionen und Gemeinschaften diese Gelegenheit bei ihrer großen „Liebe“ zum Tennis zu nutzen wissen.

## Antwort auf eine berechtigte Kritik

Im „Tennis“ Nr. 2 wurde von den Organisatoren des DDR-offenen Hallenturniers in Ilmenau unter dem Titel „Wer A sagt, muß auch B sagen!“ die Durchführung eines Kurzlehrganges junger Spieler zum gleichen Zeitpunkt des Ilmenauer Turniers kritisiert. Dazu Verbandstrainer Dieter B a n s e :

„Die Enttäuschung der Tennisfreunde kann ich verstehen. Obwohl mir der Termin von Ilmenau bekannt war, hatte ich für den Überprüfungslehrgang der jungen Kader keine andere Wahl. Es waren gerade Ferien und zu diesem Zeitpunkt wollte ich in einer Halle den Galea-Cup-Kader überprüfen, die mir für diesen Zeitraum von der Sportschule des DTSB in Grünau angeboten worden ist. Unter dem gleichen Gesichtspunkt einer Überprüfung standen auch die Trainingswettkämpfe in der Wurzenener Halle und in der Sporthalle des DHfK Leipzig. Da wir leider nur sehr wenige Hallentenniswettkämpfe auf dem Terminkalender

zu stehen haben, hatte sich der zentrale Trainerrat entschlossen, die Leistungskader und die Galea-Cup-Kandidaten in diese Halle einzuladen. Diesen Hinweis halte ich für notwendig, weil in der Tennisöffentlichkeit der Eindruck entstanden ist, daß es sich in Wurzen und in der DHfK-Sporthalle

### Wer möchte

als Sekretärin oder Stenotypistin im Sport tätig sein?

Bewerberinnen richten ihre Bitte an den **Deutschen Turn- und Sportbund, Bundesvorstand (Kaderabteilung), 1018 Berlin 18, Storkower Straße 118**, oder telefonisch unter Berlin 53 07 11, App. 305.

## Aus dem Verbandsleben

**Herzliche Glückwünsche** unserem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision, Hans-Joachim Petermann und seiner Gattin Marie-Luise, zum zweiten Sohn Tilo. Gesundheit und Glück den Eltern und Niels Brüderchen.

Viel Glück mit allen guten Wünschen sagen wir auch unserer deutschen Rekordmeisterin Eva Johannes und ihrem Gatten Claus Johannes zur Geburt des Töchterchens Carola. Ob sie in die Fußstapfen ihrer erfolgreichen Mutter treten wird? Toi, toi, toi!

**Gute Besserung** mit den besten Wünschen für eine schnelle Genesung wünschen wir Jochen Müller-Mellage, der seit mehreren Wochen mit einer Gelbsucht in der Berliner Charité liegt. An dieser Stelle wollen wir die neue Anschrift von Jochen Müller-Mellage bekanntgeben: 1055 Berlin, Christburgstraße 47.

## Ilmenau erstmals in fremder Halle

Durch die Veröffentlichung des Beitrages über die neue schöne Sporthalle in Schkeuditz in unserem Fachorgan „Tennis“ trat Empor Ilmenau an die tüchtigen Miterbauer dieser Halle heran zwecks eines Spielabschlusses für einen Mannschaftsvergleich zwischen Motor Schkeuditz und den Thüringern.

Den liebenswürdigen Gastgebern können wir an dieser Stelle nochmals bescheinigen, daß mit dem Bau dieser wunderbaren Halle auch an den Tennissport gedacht worden ist. Uns wurde damit eine Wettkampfstätte geschaffen, was sowohl den Initiatoren und Bauträgern als auch den vielen ehrenamtlichen Helfern (darunter zahlreiche Tennisfreunde) nicht genug gedankt werden kann.

Die Schkeuditzer Halle läßt sich ausgezeichnet spielen. Die Ilmenauer hatten vom ersten Ballwechsel an keine sonderlichen Schwierigkeiten, einmal abgesehen von den zahlreichen farbigen Linien für andere Sportdisziplinen, die in dieser Halle ebenfalls „zu Hause“ sind. Unsere Erfahrung, daß der halbgewohnte Gastgeber auf eigenem Parkett stets eine Klasse oder gar zwei Klassen über seine sonstige Spielstärke hinaus besser spielt, wurde in diesem Mannschaftskampf bestätigt. Es gab dadurch gute und interessante Begegnungen, die zu vier Drei-Satz-Kämpfen (im Doppel) führten und die bewiesen, wie sich die Schkeuditzer nach den Einzelspielen zu steigern vermochten. Nur ihrer Routine und größeren Kampfkraft hatten es die Ilmenauer zu verdanken, daß mindestens fünf Kämpfe noch zu ihrem Gunsten entschieden wurden. Allerdings trifft dies nur für die Herren zu. Bei den Damen war die Überlegenheit der Thüringer Bezirksligistinnen (Nr. 3 und Nr. 6) doch zu groß.

Die beiden Initiatoren dieser Mannschaftsbegegnung, die Sportfreunde Stahl von Motor Schkeuditz und Gründling von Empor Ilmenau, waren zufrieden und wollen im nächsten Winterhalbjahr mit ihren Spielern erneut die Schläger kreuzen. Obwohl in diesem Treffen die Ergebnisse nur das Primäre waren, sollen sie den Lesern nicht vorenthalten werden. Übrigens wurden Kurzsätze gespielt und der dritte Satz bei 3 entschieden.

**Ergebnisse:** Herren-Einzel: Kasowsky (I) - Franke 6:3, 6:5, Dr. John (I) - May 6:5, 6:5, Gründling (I) - Heidtke 6:3, 6:3, Pabst (I) - Schwabach 6:5, 6:2, Schulz (I) - Philipp 5:6, 2:6, Hauwede (I) - Stahl 0:6, 3:6; Damen-Einzel: Schmidt (I) - Franke 6:2, 6:2, Kasowsky (I) - Heidtke 4:7; **ren-Doppel:** Kasowsky/Dr. John - May/Philipp 5:6, 6:5, 3:1, Pabst/Schulz - Heidtke/Schwabach 5:6, 6:1, 3:1, Gründling/Hauwede - Stahl/Bialls 2:6, 6:3, 3:2; **Mixed:** Kasowsky/Kasowsky - Heidtke/Schwabach 6:2, 6:3, Schmidt/Gründling - Franke/May 4:6, 6:2, 3:1; **Damen-Doppel:** Schmidt/Kasowski - Stahl/Franke 6:2, 6:0.

Auf Seite 13 lesen Sie die Ausschreibung zum DIV-Pokal 1965 für gemischte Mannschaften.

## 20 Goldene Regeln

Von Paudo Gonzales

1. Verfolge den Ball mit den Blicken, sobald er das Racket des Gegners verlassen hat.
2. Halte die Knie leicht gebeugt und die Füße etwa einen halben Meter voneinander getrennt.
3. Beginne die Bewegungen mit dem Racket so zeitig, daß Du dem Ball und nicht der Ball Dir begegnest.
4. Beuge die Knie und gehe in den Schlag hinein - bei einer Vorhand mit dem linken Fuß zuerst, bei einer Rückhand mit dem rechten.
5. Lasse das Körpergewicht niemals nach hinten überwiegen. Wenn Du beim ankommenden Ball nicht das Körpergewicht nach vorn verlagert, wird der Ball mit Tempo auf Dich zukommen. Du aber sollst es sein, der dem Ball Beschleunigung gibst.
6. Behalte die Knie während des ganzen Schlags leicht gebeugt. Strecke sie nicht, bevor Du den Schlag völlig durchgeführt hast.
7. Wenn diese Durchführung beendet ist, springe oder gleite wieder in die Grundstellung hinein und warte den nächsten Ball ab.
8. Ändere hier und da die Schlagkraft und die Schlagart. Schläge niemals mit dem gleichen Tempo oder mit Spin, denn Du müßt ja das Überraschungsmoment meistern, wenn die harten Bälle kommen.
9. Schläge ungefähr 20 Prozent von Deinem Service gegen die Vorhand des Gegners 80 Prozent gegen seine Rückhand - und das auch, wenn die Vorhand die starke Seite Deines Gegners sein sollte.
10. Begegnet Du einem besseren Spieler, dann versuche niemals härter zu schlagen als er. Spiele Dein gewöhnliches Spiel, aber versuche dabei, schneller auf den Beinen zu sein.
11. Dein erster Aufschlag muß so sicher sein, daß Du 70 Prozent von diesen Bällen sicher ins Spiel hineinbekommst.
12. Andere ein Spiel nie, wenn sich der Sieg anbietet!
13. Wenn es auf dem Platz windig ist, versuche härter zu schlagen - wenn Du den Wind gegen Dich hast - und wenn Du den Wind im Rücken hast, verwende Spinbälle, um den Ball in der Flugbahn halten zu können.
14. Begegne den langen, tiefen Bällen des Gegners mit langen, tiefen Returns. Deine Chance zur Platzierung kommt, wenn der Gegner einen kurzen Ball schlägt.
15. Einen overhead soll man genau plazieren, ihn aber niemals hinein-schlagen!
16. Denke an Deine Position auf dem Centre Court. Spiele einen Meter hinter der Grundlinie, wenn der Gegner lange, tiefe Bälle schlägt - spiele einen Meter vor der Grundlinie, wenn der Gegner kurz serviert.
17. Jage nie in einen Aufschlagball hinein!
18. Wenn der Gegner am Netz steht, dann schlage flache Bälle. Wenn er hinten im Feld steht, schlage die Bälle mit ausreichendem Abstand über das Netz (bis zu 1,5 m auf).
19. Tarne Deine Schläge!
20. Sei niemals zu stolz, um einen begangenen Fehler wiedergutzumachen.

Dr. Wolfgang Watteyne philosophierte

## Die „Erzfeinde“ des Tennisspielers

Was einem im Kampf um den Filzball in Harnisch bringen kann

Sie werden sicher sagen, so etwas gäbe es im Sport gar nicht, höchstens einen mehr oder minder fairen Gegner. Aber sagen Sie ehrlich: haben Sie schon einmal einen Tennisspieler gesehen, der mit einem Racket in der Luft herumfuchtelte, so wie Don Quichotte gegen die bekannten Windmühlenflügel gefochten haben mag? Der Ärmste kämpfte gegen Fliegen, Mücken, Bremsen und anderes Geschmeiß, dem Heer der Erzfeinde angehörend. Nun kann man ja notfalls einem unsympathischen Gegner mal einen Schmetterball auf Bauch oder Brille „bretzeln“ - bei Gelingen bitte „Verzeihung“ rufen -, aber versuchen Sie das doch bitte mal bei einer Ihren Aufschlag umgirrenden Mücke, jenen beflügelten Plagegeistern der roten Erde, Aussichtslos!

Es sei hier nicht unbedingt behauptet, zwei ordentliche Schmeißfliegen wären stärker als ein guter Bezirksmeister, aber etwas ist daran schon richtig.

Weil eine „wissenschaftliche Abhandlung“ wie diese an gewisse Ordnungsprinzipien gebunden ist, möchte ich vorerst bei den „besetzten Erzfeinden“ des Tennisspielers bleiben. Hierzu gehören: bellende oder quer-Spielfeld-einlaufende Hunde, nur für die eigenen Eltern lautlos auf der Clubhausterrasse spielende, einseitig applaudierende und bei jedem Fehler kopschüttelnde Zuschauer, Satzballer, verschied-sende Schiedsrichter oder auch dazwischenredende oder tuschelnde Trainer.

Dabei ist die letztgenannte Kategorie relativ harmlos, weil man sie mit erprobten Mitteln zur Raison bringen kann. Hunden kann man vor oder nach jedem Spiel eine Wurst oder ein Zuckerchen zum Verzehr geben, Kindern bietet man seinen Platz und Schläger an und spielt selbst auf der Clubhausterrasse weiter mit Flitzbogen und Triller, während das Publikum immer der versöhnt, der den Schläger temperamentvoll zu Boden oder ins Netz „feuert“.

Da Trainer und Schiedsrichter in den allermeisten Fällen weder Hunde noch Kinder (pardon) sind, empfiehlt sich das selbst eine andere Behandlung. Ebenso lautlos wie unflätiges Anpöbeln - nur deutlich muß es sein - zeigt hier fast immer den gewünschten Erfolg.

Alle vorgenannten Kampfmethoden oder Taktiken versagen jedoch bei der

zweiten Kategorie, den „unbesetzten Erzfeinden“. Unbestritten Nummer Eins dieser Gattung ist etwa die innere Hose, die gleich nach den ersten Bällen langsam aber sicher zu rutschen beginnt! Ist es erst einmal soweit, daß man vor jedem Aufschlag die Slip-Hose hochziehen möchte, dann unterliegt man sicher, weniger dem Gegner als vielmehr dem unsichtbaren eigenen Kleidungsstück. Allein das Gefühl oder die Vorahnung um das Wandern in Richtung Kniekehle genügt.

Ich habe, und das gilt speziell für unsere Tennisanlage, noch einen persönlichen Gegner. Er steht auf der benachbarten Freilichtbühne und sorgt dafür, daß die Plätze zum Wochenende akustisch berieselt werden - ein Großlautsprecher. Und es war bei einem Punktspiel und nebenan gab es ein Estradenprogramm. Als der Schiedsrichter „Spiel, Satz und Sieg“ verkündete - ich weiß jetzt noch nicht für wen - da wußte ich aber, daß unser Hauptbahnhof fünf Behelfsstellwerke und 973 Angestellte hat, die in drei Betriebsküchen betreut werden und im Kampf um die „Grüne Strecke“ den zweiten Platz einnehmen. Bloß, wer das Match gewonnen hatte, darauf kam ich beim besten Willen nicht.

Das waren so ungefähr die hauptsächlichsten Erzfeinde, die sonder Zahl auf jedem Tennisplatz lauern, so daß wir getrost parodieren dürfen, daß es manches zwischen den weißen Tennislinien gibt, wovon der Trainer Weisheit sich nichts träumen läßt.



**ATTACHÉ**

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage  
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE  
der Turnier-TENNISCHLÄGER  
für verwöhnlteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern  
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERÄTEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



## Über eine olympische Wiedergeburt

Eine historische Betrachtung unseres Redaktionsmitgliedes Herbert Gast

Mit der erfreulichen Initiative des internationalen Tennisverbandes und dem von den großen Tennisländern Australiens und den USA unterstützten und von der Sowjetunion ins Gespräch gebrachten Antrag, Tennis wieder als olympische Disziplin anzuerkennen, wurde ein neues Kapitel des „weißen Sports“ aufgeschlagen. Den zu diesem international aktuellen Thema in unserem Heft Nr. 1 begonnenen Beitrag schließen wir heute ab.

Die überragende Persönlichkeit des olympischen Tennisturniers in Antwerpen 1920 war ganz ohne Frage die Französin Suzanne Lenglen, die in allen drei ihr offenstehenden Disziplinen hinter die Grundlinien trat und im Damen-Einzel und im Mixed als Siegerin den Platz verließ, während es im Damen-Doppel „nur“ zu einer Bronzemedaille reichte.

Als eine Sensation kann man aus heutiger Sicht die beiden Silbermedaillen bezeichnen, die sich Japan (!) im Herren-Einzel und Herren-Doppel erkämpfte.

### 1920:

**Herren-Einzel:** Louis Raymond (Südafrika) – Ichijima Kumagae (Japan) 5:7, 6:4, 7:5, 6:4. Dritter: Charles Winslow (Südafrika).

**Herren-Doppel:** O. G. N. Turnbull/Max Woosnam (Großbritannien) – Ichijima Kumagae/Seichiro Kashio (Japan) 6:2, 5:7, 7:5, 7:5. 3. Max Décudis/Albarran (Frankreich).

**Damen-Einzel:** Suzanne Lenglen (Frankreich) – D. Holmann (Großbritannien) 6:3, 6:0. 3. Kitty McKane (Großbritannien).

**Damen-Doppel:** H. J. McNair/Kitty McKane (Großbritannien) – Beamish/Holman (Großbritannien) 8:6, 6:4. 3. Suzanne Lenglen/d'Ayen (Frankreich).

**Gemishtes Doppel:** Suzanne Lenglen/Max Décugis (Frankreich) – Kitty McKane/Max Woosnam (Großbritannien) 6:4, 6:2. 3. Milada Skrbkova/Ladislav Zemla (Tschechoslowakei).

★

Wieder war Paris 1924 Gastgeberin der Weltjugend. Neben der Tatsache, daß hier zum ersten Mal die Teilnehmerzahl die Grenze der 3000 überschritt, haben diese Spiele ihren legendären Ruf auch durch die „Sonnen-schlacht von Colombes“ erhalten, jenem Geländelauf in glühender Hitze, der Paavo Nurmi, eine der markantesten Gestalten der modernen olympischen Spiele, gewann.

Im Tennisturnier kam in Paris alles zusammen, was seinerzeit Rang und Namen zwischen den weißen Linien hatte. Es war wie eine Götterdämmerung in diesem Sport, aber noch wußte niemand in diesem illustren Kreis, daß es für nahezu ein halbes Jahrhundert das letzte olympische Turnier dieser Sportart sein sollte.

Frankreich brillierte mit den Namen der heute sagenumwobenen „vier Muskettiere“ Henri Cochet, Jacques Brugnon, Jean Borotra und René Lacoste, konnte aber überraschenderweise auch nicht einen Sieg verzeichnen! Zwar reichte es zu drei Silber- und einer Bronzemedaille, aber die großen Sie-

ger dieses Turniers waren einwandfrei die Amerikaner, die damit schon ihre später über Jahrzehnte reichende Spitzenstellung im Weltennisport neben Australien anklingen ließen.

Da man in Paris wieder auf die Halbenwettkämpfe verzichtet hatte und ansonsten ein volles Programm – also einschließlich der jungen Damen-Doppel-Konkurrenz – spielen ließ, gab es fünf Goldmedaillen. Alle fielen an die USA, die außerdem noch eine Silbermünze erkämpften.

### 1924:

**Herren-Einzel:** Vincent Richards (USA) – Henri Cochet (Frankreich) 6:4, 6:4, 5:7, 4:6, 6:2. 3. Baron de Morpurgo (Italien).

**Herren-Doppel:** Vincent Richards/Frank Hunter (USA) – Henri Cochet/Jacques Brugnon (Frankreich) 4:6, 6:2, 6:3, 2:6, 6:3. 3. Jean Borotra/René Lacoste (Frankreich).

**Damen-Einzel:** Helen Wills (USA) – J. P. Vlasto (Frankreich) 6:2, 6:2. 3. Kitty McKane (Großbritannien).

**Damen-Doppel:** Helen Wills/Hazel Wightman (USA) – Edith Covell/Kitty McKane (Großbritannien) 7:5, 8:6. 3. D. C. Shepherd-Bardon/E. L. Colyer (Großbritannien).

**Gemishtes Doppel:** Hazel Wightman/R. N. Williams (USA) – M. Jessup/Vincent Richards (USA) 6:2, 6:3. 3. K. Bouman/Hans Timmer (Holland).

Das war das jähre Ende der Anerkennung des Tennissports als olympische Disziplin. Es gab Streit zwischen dem Internationalen Tennisverband und dem Organisationskomitee des IOC über die Frage des Rechts der Auslosung der Tennisturniere!

Dieser uns heute lapidar anmutende Fakt wuchs sich aus zu erheblichen Differenzen, in deren Folgen schließlich Tennis zunächst einmal 1928 in Amsterdam fehlte.

Der damalige Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, der Franzose Baillet-Latour, wollte vermitteln, erklärte nachdrücklich die Bereitschaft seiner Institution, Tennis wieder ab 1932 (Los Angeles) den Status der olympischen Sportart zuzuerkennen.

Aber die führenden Tennisländer jener Jahre, Großbritannien, Frankreich und die USA zeigten wenig Interesse, weil sie die inoffiziellen Weltmeisterschaften im Wimbledon mehr und mehr protegierten wollten. Und sicher wird auch der britische Tennisverband, der einen erheblichen Anteil an den Überschüssen von Wimbledon sein eigen nennen durfte, zur Wiederaufnahme des Tennis ins Programm Olympias keine allzu freundliche Miene gemacht haben, weil sich dadurch, so argumentierte man, zwangsläufig das Interesse der Tenniswelt zersplittern würde.



Kathleen Godfree.

Die Engländerin Kitty Godfree erkämpfte sich unter ihrem Mädchennamen McKane fünf olympische Medaillen. 1920 in Amsterdam Gold im Damen-Doppel, Silber im Mixed und Bronze im Einzel. 1924 in Paris Silber im Doppel und Bronze im Einzel.

Foto: Archiv

Jahrzehnte blieb es nun still um den Tennissport während des Treffens der Jugend der Welt. Erst 1964, im Frühjahr, wurden wieder internationale Stimmen laut, die für eine Wiederaufnahme des Tennissports in das olympische Programm plädierten.

Außer den traditionell stärksten Tennis-Ländern unserer Tage – den USA und Australien –, die sich jetzt logischerweise dort aller erste Chancen ausrechnen, ihr Medaillenkonto fast mühelos etwas aufzulockern, gab es auch die Zustimmung der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder.

Die Zustimmung des IOC kam angesichts so gewichtiger Fürsprecher erwartet und prompt, zumal Mexiko bereits großes Interesse zeigte. Wenn es organisationsmäßig noch nicht in der nordamerikanischen Hauptstadt klappen sollte – immerhin rechnet heute eine Olympiavorbereitung bereits nach mehreren Jahren! –, dann wird mit Sicherheit der nächste Gastgeber Olympias 1972 nach dann 48 Jahren wieder ein Tennisturnier ausrichten dürfen, wo es endlich wieder um olympisches Gold, Silber und Bronze geht.

Man kann den Dingen noch nicht vorgehen, aber es wurden schon Stimmen laut, die wissen wollen, daß sich Budapest bewerben würde und, daß die Hauptstadt der Magyaren dabei ganz groß im Rennen liegen würde: Einmal, weil die technischen, sportbaulichen Voraussetzungen gegeben sind und zum anderen, weil das IOC mit ziemlicher Sicherheit nach Tokio 1964 und Mexiko 1968 wieder eine europäische Stadt wählen wird.

Wir würden uns freuen, auf der von der Donau umspülten Margaretens-Insel 1972 die „Asse“ der Welt (in des Sinnes doppelter Bedeutung) bewundern zu dürfen ...

## Anschriften der Bezirksfachausschuß-Vorsitzenden

- Berlin**  
Alfred Tilsen, 110 Berlin, Elsa-Brandström-Straße 18, Telefon: 47 1455 (privat), 20 0341 (dienstlich)
- Schwerin**  
Ernst-Joachim Schwartz, 27 Schwerin, Wismarschestraße 169
- Cottbus**  
Peter Sikora, 75 Cottbus, Zittauer Straße 15, Telefon: Cottbus 2107
- Dresden**  
Walter Sieber, 801 Dresden, Ernst-Thälmann-Straße 7
- Erfurt**  
Kurt Klein, 50 Erfurt, Eugen-Richter-Straße 8, Telefon: Erfurt 2 3795
- Frankfurt/Oder**  
Fritz Soland, 122 Eisenhüttenstadt, Georg-Dimitroff-Straße 10, Telefon: 3108
- Gera**  
Heinz Hanke, 65 Gera, Heinrich-Schütz-Straße 19, Telefon: 6061 (privat), 62 34/35 (dienstlich)
- Halle**  
Helmut Mentzel, 40 Halle, Mühlweg 8, Telefon: Halle 3 4222 (bis 15 Uhr)
- Leipzig**  
Hans Müller, 701 Leipzig, Funkenburgstraße 1, Telefon: Leipzig 2 6180
- Karl-Marx-Stadt**  
Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4
- Magdeburg**  
Willy Brandt, 3023 Magdeburg, Herrmann-Löns-Straße 20
- Neubrandenburg**  
Ernst Trost, 2003 Friedland, Eichenstraße 8, Telefon: Friedland 808 (privat), 225 (dienstlich)
- Potsdam**  
Bodo Hammer, 18 Brandenburg, Hauptstraße 69, Telefon: Potsdam 4285
- Rostock**  
Ernst Hahn, 25 Rostock, Neue Werder Straße 40, Telefon: Rostock 3595
- Suhl**  
Oskar Biela, 63 Ilmenau, August-Bebel-Straße 15, Telefon: Ilmenau 2503

### Lesenswert: „Tennis zu dritt“

Viele Tennisspieler und Freunde unseres schönen weißen Sports werden überrascht sein, daß bereits vor zwei Jahren im Verlag „Neues Leben“ zu Berlin das Buch „Tennis zu dritt“ von Gert Billing und Benito Wogatzki (186 Seiten, 4,80 MDN) erschienen ist. Lesen Sie bitte, was Otto Gotsche, Sekretär des Staatsrates der DDR, in seiner Rezension über dieses lesenswerte Buch in der Zeitschrift „Forum“ geschrieben hat. Hier ein Auszug:

„Ein Mädchen tritt in den Gesichtskreis zweier Freunde. Urplötzlich sind die zwei nun Feinde? Es verbindet sie mehr, ihr Studium, die gemeinsame Aufgabe. Eine Bewährungsprobe, die sie bestehen sollten, hat eine Kameradschaft wachsen lassen, die auf festem Boden steht. Es ist die große Prüfung für sie. – Der Autor hat das Leben gezeichnet, wie es ist, mit seinen Komplikationen, die individuellen Regungen, die nur durch ein höheres Bewußtsein gemeistert werden können. Ist das heute noch etwas Alltägliches? Ja, aber Billing zeigt auch schon die neuen ethischen Maßstäbe, die unsere Menschen sich selbst setzen. Er macht transparent, daß Verzicht nicht gleich Resignation sein muß. – Ich habe das Buch mit Genuß und Gewinn gelesen.“

In Anlehnung an die Titelerzählung des Bandes hat Gert Billing auch ein Hörspiel geschrieben, das im Vorjahr gesendet worden ist. Daß der Autor das Tennismilieu gut kennt, versteht sich, ist doch der 32jährige Schriftsteller und Journalist als aktiver Spieler Mitglied der Sektionsleitung von Einheit Pankow. Zum Schluß sei angemerkt, daß alle in der Geschichte auftauchenden Namen frei erfunden sind. Etwas Ähnlichkeiten sind, wie Gert Billing betont, rein zufällig.

## „ASTAR“

Der ideale

## Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

## „ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

## Die Rangliste entscheidet nicht allein

§ 56 der Wettspielordnung des DTV wurde geändert

Gemäß Beschluß Nr. 10/64 vom 5. 12. 1964 der Rechtskommission des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes, der durch Beschluß des Präsidiums des DTV Nr. 147/64 vom 19. 3. 1964 bestätigt wurde, ist im § 56 der Wettspielordnung des DTV der Satz „Bei Meisterschaften ist die Rangliste zugrunde zu legen, bei offenen Turnieren entscheidet die Turnierleitung“, zu streichen.

Diese Korrektur im § 56 erwies sich als notwendig, da im Zusammenhang mit den Deutschen Meisterschaften 1964 in Leipzig Zweifel aufgekommen waren, ob bei Meisterschaften nach dem Wortlaut des § 56 für das Setzen der Spieler allein die Rangliste maßgebend ist oder ob unter Zugrundelegung der Rangliste nach der gegebenen Spielstärke zu setzen wäre. Da die Rangliste immer nur ein annähernd richtiges Spiegelbild der Spielstärke einer in der Vergangenheit liegenden Periode darstellt, würde ein bedingungsloses Setzen nach der Rangliste insbesondere bei Meisterschaften dadurch eventuell zu Ergebnissen führen, die nicht dem gegebenen Leistungsstand am Tage der Austragung der Meisterschaften entsprechen.

Es wird deshalb zukünftig Aufgabe des Turnierausschusses sein - wie das auch schon im vergangenen Jahr in Leipzig praktiziert wurde -, die Leistungsstärke der Teilnehmer sorgfältig einzuschätzen und danach die Reihenfolge der zu setzenden Spieler zu bestimmen.

Das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes und die für den Leistungssport verantwortlichen Organe sind überzeugt, daß mit dieser Regelung der Förderung des Leistungsprinzips entsprochen und die Meisterschaften

für alle Beteiligten wieder interessanter gestaltet werden.

Dr. Gerhard Pahl

## Am Saisonschluß wieder Pokal der „Gemischten“

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband. Mit der Durchführung beauftragt: Spiel- und Wettkampfkommision. Teilnahmeberechtigt: Mannschaften der Sonderliga, Verbandsliga und Bezirksliga. Teilnehmerzahl: Bis 32 Mannschaften. Spielbedingungen: Gemischte Mannschaften (6 Herren und 4 Damen).

Es werden sechs Herren-Einzel, vier Damen-Einzel, zwei Herren-Doppel, ein Damen-Doppel und zwei Gemischte-Doppel ausgetragen. In den Doppel- und Mixed-Spielen können auch andere Spieler als in den Einzel-Spielen eingesetzt werden. Außerdem gelten die Wettspielordnung und die Durchführungsbestimmungen für die Punktspiele.

Austragungsmodus: K.o.-System. Termine: August und September, siehe Terminkalender 1965. Meldegebühren: 20,- MDN an den DTV. Meldungen: Die Teilnahmemeldung ist bis zum 20. Juni 1965 mit Angabe der Spielklasse einzureichen.

Spielberechtigung: Die Meldung und die Mannschaftsaufstellung im Einzel hat auf einer Spielberechtigungskarte in zweifacher Ausfertigung zusammen mit der Teilnahmemeldung bis zum 20. Juni 1965 an den Sportfreund Franz Heinze, 30 Magdeburg Liebigstraße 9a (Tel. 33008) zu erfolgen.

Auszeichnung: Der Sieger erhält den vom Deutschen Tennis-Verband gestifteten Wanderpokal, der bis zum Pokal-Endspiel 1966 im Besitz der Gemeinschaft bleibt.

Spiel- und Wettkampfkommision  
Pokalspiele  
Franz Heinze

## Spiel- und Wettkampfkommision

### Neue Abstiegsregelung

#### Mitteilung 4/65

Da bei den Punktspielen auch die Bezirksliga mit „Optimit“-Tennisbällen spielt, werden die Aufstiegswettkämpfe zur Verbandsliga mit dieser Ballmarke durchgeführt.

#### Mitteilung 5/65

Die HSG Wissenschaft Halle hat am 31. 3. 1965 auf ihre Plätze in der Sonderliga (Damen) und Verbandsliga

(Herren) verzichtet. Die Mannschaften der HSG Wissenschaft Halle wurden gestrichen, die angesetzten Punktspiele fallen aus.

In der Damen-Sonderliga steigt nur eine Mannschaft ab. In der Staffel III der Verbandsliga-Damen steigen nur die 7. und 8. Mannschaft ab. In der Verbandsliga-Herren, Staffel III, steigt nur die 6. Mannschaft ab.

Petermann, Vorsitzender



Ihren ersten Turniersieg in diesem Jahr feierte Hella Vahley in der Ilmenauer Festhalle. Turnier-Initiator Fritz Gründling überreicht hier Hella von ihr endgültig gewonnenen Wanderpreis.

Foto: Gründling



25 begeisterte Jugendliche hatten in der Turnhalle von Ohrdruf bei einem Lehrgang unter Leitung der beiden Sportfreunde Löffler (Erfurt) und Zimmermann (Ohrdruf) „Feuer“ gefangen. Erfolg: Drei Jugendmannschaften nehmen an den Rundenspielen teil.

Foto: Zimmermann

## Denken Sie bitte daran!

Nordhausen rührt rechtzeitig die Werbetrommel! Die Freunde der BSG Motor Nordhausen-West weisen schon heute auf ihr VIII. DDR-offenes Turnier in der Zeit vom 16. bis 18. Juli 1965 hin. Der stets rührige Veranstalter betont: Wir haben die feste Absicht, den Aufenthalt in diesem Jahr in Nordhausen noch angenehmer und noch abwechslungsreicher zu gestalten. Unsere Bemühungen werden davon bestimmt, allen Turnierteilnehmern schöne sportliche Tage zu bereiten.

(Fortsetzung von Seite 3)

Herren-Einzel: 1. Runde: Doenitz - Dr. Roth 6:3, 6:3, Görl - Schmelzer 6:1, 6:1, Wölle - Linke 6:3, 6:0, Engel - Flanhardt 6:1, 6:2, Meisel (sen.) - Csernei 6:2, 6:1, Luttrupp - Geithe 6:0, 6:3, Fährmann - Schumann 6:2, 6:0, Erbe - Scholz 6:3, 6:4, Holz - Wender 6:0, 6:1, Brauer - Schmidt o. Sp. Schieber - Schwabe 6:0, 6:6, Schlottermüller - Reis 6:3, 4:6, 6:4, Scheller - Johannes 6:4, 6:3, Trettin - Janke o. Sp.

2. Runde: Rautenberg - Doenitz 6:4, 6:3, Görl - Held 6:4, 6:3, Wölle - Engel 6:8, 6:1, 6:4, Luttrupp - Meisel sen. 6:0, 6:3, Fährmann - Erbe 6:1, 6:0, Brauer - Holz 2:6, 6:3, 6:3, Schieber - Schlottermüller 6:1, 6:2, Trettin - Scheller 6:1, 6:1.

3. Runde: Görl - Rautenberg o. Sp. Luttrupp - Wölle 6:2, 3:6, 7:5, Fährmann - Brauer 6:2, 6:4, Trettin - Schieber 6:2, 6:2. Vorschlußrunde: Luttrupp - Görl 6:1, 6:3, Trettin - Fährmann 4:6, 6:1, 6:1. Schlußrunde: Trettin - Luttrupp 6:2, 7:5.

Damen-Einzel: 1. Runde: Vahley - Klein 6:0, 6:1, Kruse - Bernwitz 6:1, 8:6, Schlönski - Meißel, R. 6:0, 6:1, Magdeburg - Lesch o. Sp. Vorschlußrunde: Vahley - Kruse 6:1, 6:0, Magdeburg - Schlönski 6:0, 6:2. Schlußrunde: Vahley - Magdeburg 6:4, 6:1.

Herren-Doppel: 1. Runde: Rautenberg/Fährmann - Engel/Geithe 6:1, 6:1, Doenitz/Scheller - Schmelzer/Csernei 6:0, 2:6, 6:0, Holz/Kruse - Dr. Roth/Flanhardt 6:1, 6:2, Brauer/Schieber - Erbe/Linke 6:2, 10:12, 6:0, Meisel jun./Wölle - Held/Schwabe 6:1, 6:0, Bamberg/Reil - Schumann/Görl 6:2, 7:5, Jahnke/Klein - Meisel sen./Schlottermüller o. Sp. Luttrupp/Trettin - Johannes/Wender 6:0, 6:0, 2. Runde: Rautenberg/Fährmann - Doenitz/Scheller 6:0, 6:4, Holz/Kruse - Brauer/Schieber 6:2, 3:6, 7:5, Meisel jun./Wölle - Bamberg/Reil 6:4, 6:2, Luttrupp/Trettin - Jahnke/Klein 6:0, 6:1. Vorschlußrunde: Rautenberg/Fährmann - Holz/Kruse 6:2, 7:5, Luttrupp/Trettin - Meisel/Wölle 6:2, 6:0. Schlußrunde: Luttrupp/Trettin - Rautenberg/Fährmann 6:3, 6:3.

## Nur in Ilmenau Kampf um Hallentitel

Frau Dr. Fischer, Ehrhardt und Hinneburg zweifache Bezirksmeister von Suhle

Nur eine einzige Bezirksmeisterschaft im Hallentennis ging im nun hinter uns liegenden Winterhalbjahr über die Bühne. Eine einzige Hallenmeisterschaft - ehrlich gesagt, eine doch wohl traurige Hallenbilanz. Wenn wir auch um die nun schon seit Jahren bestehende Tennishallen-Kalamität wissen, so ist uns ebenso bekannt, daß unsere großen Tennisstädte wie Berlin, Leipzig, Halle, usw. zwar über keine Spezial-Tennishallen verfügen, jedoch tennisgeeignete Hallen besitzen. Mit dem nötigen Elan und der entsprechenden Initiative wären dort Bezirks-Hallenmeisterschaften sicherlich durchzuführen gewesen.

Ilmenau hat es den „Großen“ vorzuziehen, was mit viel Liebe für den weißen Sport und was mit viel Initiative sozusagen aus dem Boden zu stampfen ist. So blieb es mit dieser nachahmenswerten Tatkraft Ilmenau als einzigem Tennisbezirk vorbehalten, eine Hallenmeisterschaft zu organisieren und durchzuführen. Dafür gebührt diesen rührigen Tennisfreunden und -funktionären höchste Anerkennung.

Sechszehn Herren und acht Damen nahmen an diesen Bezirksmeisterschaften teil, wobei teilweise recht hart und erbittert um den Sieg gekämpft wurde. Es war diesmal überhaupt festzustellen, daß die Sicherheit der „Hallenfremden“ zugenommen hatte, was nicht zuletzt auf die beiden Trainingstage zurückzuführen ist, die die Ilmenauer den Titelbewerbern zur Verfügung gestellt hatten. An Bezirksranglistenspielern fehlten lediglich Frau Fischer (Empor Ilmenau) als glückstrahlende Mutter; nachträglich noch herzliche Glückwünsche zur Geburt des Stammhalters. Außerdem beteiligte sich Hinneburg (ebenfalls vom Veranstalter) nach seiner erfolgreich verlaufenen Nierenoperation nur an den Doppelwettkämpfen.

### Brückner und Vogel überraschten

Wenn sich auch die Favoriten zum Schluß doch durchgesetzt haben, so sorgten einige Überraschungen für die richtige Stimmung am Rande des Hallenparketts. Martin Carlotto (Zella-Mehlis) unterlag Brückner, der in diesem Jahr in der Halle allerdings

in guter Form war. Unerwartet kam auch die Niederlage von Schmidt (Ilmenau) durch den jungen Vogel (Bad Liebenstein), während Ehrhardt im Finale seine diesmal geringen Trainingsmöglichkeiten durch eine bewundernswerte Energie ausglich und mit einem 6:3, 6:4 seinen Titel verteidigte.

Zuviel Respekt zeigte im Damen-Endspiel Frau Schmidt (Ilmenau) gegen die ewig junge Frau Dr. Fischer-Lauterbach aus Bad Liebenstein. Es ist erstaunlich, mit was für einer Vitalität diese beruflich stark beanspruchte Chefärztin das saitenbespannte Racket noch schwingt und immer noch über ein bemerkenswertes Können verfügt. Mit einem 6:0, 6:4 blieb der Bezirkstitel im Besitz von Frau Dr. Fischer-Lauterbach. Auch im Herren-Doppel wiederholten Ehrhardt/Hinneburg ihren Vorjahrserfolg und im Mixed gab es, wie im Herren-Doppel, nach drei Sätzen den zweiten Titelgewinn für die Kombination Frau Dr. Fischer/Hinneburg.

Herren-Einzel: Vorschlußrunde Ehrhardt - Brückner 6:3, 6:2, Schlegelmilch - Vogel 6:4, 6:4; Schlußrunde: Ehrhardt - Schlegelmilch 6:3, 6:4; Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Dr. Fischer - Kasowsky 6:1, 6:4, Schmidt - Müller 4:6, 6:0, 6:3; Schlußrunde: Dr. Fischer - Schmidt 6:0, 6:4; Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Hinneburg/Ehrhardt - E. Carlotto/Gründling 6:2, 6:1; Schlußrunde: Hinneburg/Ehrhardt - Brückner/Schlegelmilch 6:3, 3:6, 7:5; Mixed: Schlußrunde: Dr. Fischer/Hinneburg - Müller/Ehrhardt 3:6, 6:3, 6:4.

## Tennisschläger und Besspannungen

nur vom Fachgeschäft

- Schläger:** Riesenauswahl in allen führenden Marken
- Besspannungen:** Acht verschiedene Hauptpreislagen
- Spezialität:** Maschinenbesspannungen zur Schonung des Rahmens und der Saiten, oder für extreme Härten

## Der Tennisspezialist HEINZ BEHNKE

119 Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 15 (7 Min. vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide) · Telefon 63 41 15

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik



**Tennissaitenöl und Tennissaitenlack**

sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich.

A. Demmrich KG., Chemisch techn. Fabrik, Radebeul 1

## Neubesaitungen

aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten. Vorschriftsmäßige Tennisnetze.



Verlangen Sie Angebote!  
ERNST RUDOLF GLIER, Markneukirchen (Sa.)  
Postfach 94

## 1. Runde mit Favoritensiegen

Polen unterlag Europasiieger Schweden 1:4 / Gasiorek - Ölander 6:3, 9:7, 6:3 / Ungarn verlor gegen Brasilien knapp mit 2:3 / Sangsters Niederlage Ehrenpunkt für Israel gegen Großbritannien

Der Europastart um den Davis-Cup verlief im Grunde genommen normal, alles verlief nach der Papierform, wenn wir einmal von den Spielverzichteten absehen. So überließ das sowjetische Davis-Cup-Team den Rhodiern einen kampflosen Sieg. Ebenfalls kam die CSSR ohne Spiel gegen Monaco eine Runde weiter und auch Norwegen, das von den Rumänen ein „Ohne Spiel“ erhielt.

So verliefen die Kämpfe der 1. Runde der Europazone. Schweden - Polen 4:1 in Stockholm: Jan Erik Lundquist - Tadeusz Nowicki 6:1, 6:1, 6:0; Lars Ölander - Wieslaw Gasiorek 3:6, 7:9, 3:6; Lundquist/Bergelin - Rybarczyk/Nowicki 7:5, 4:6, 2:6, 6:1, 6:3; Ölander - Nowicki 6:4, 0:6, 6:2, 6:1, 7:9; Lundquist - Gasiorek 6:3, 6:1, 3:6, 6:8.

Südafrika - Holland 4:0 in Schwenningen: Cliff Drysdale - Jan Hajer 6:0, 6:2, 6:1, Keith Diepraam - Tom Okker 7:5, 6:3, 6:3; Drysdale/Diepraam - Okker/van Eijsden 6:2, 6:2, 6:2; Drysdale - Okker 6:2, 6:1, 6:2; Diepraam - Hajer 6:1, 4:6, 6:4, 7:9, 3:3 wegen Regen abgebrochen. Spiel wird mit 4:0 gewertet.

Dänemark - Irland 3:0 in Dublin: Torben Ulrich - Peter Jackson 6:1, 6:1, 6:1; Jörg Ulrich - Derek Arthurs 6:3, 6:1, 6:1; Gebrüder Ulrich - Arthurs/Hickey 6:3, 6:1, 6:4. Beim Stande von 3:0 wegen Regen abgebrochen.

Großbritannien - Israel 4:1 in London: Roger Taylor - Eledz Shay 6:1, 6:0, 6:2, 5:7, 5:7, 4:6; Sangster/Wilson - Davidmann/Asz 6:1, 6:1, 6:3; Sangster - Shay 6:1, 6:1, 6:0; Taylor - Davidmann 6:1, 8:6, 7:5.

Jugoslawien - Marokko 5:0 in Zagreb: Nicola Pilic - Tschaldi 6:1, 6:3, 4:6, 6:4; Boro Jovanovic - Bouchaib 6:2, 6:1, 6:0; Jovanovic/Pilic - Bouchaib/Saroussi 6:3, 6:4, 6:1, 6:1; Pilic - Bouchaib 6:2, 6:4, 6:1; Jovanovic - Tschaldi 6:1, 6:4, zgr.

Österreich - Finnland 4:1 in Helsinki: Georg Pazderka - Pekka Säälä 6:8, 6:2, 6:1, 6:4; Norbert Klátil - Sten Staehle 6:1, 6:4, 2:6, 6:0; Pazderka/Klátil - Säälä/Suominen 6:0, 6:1, 9:7; Pazderka - Staehle 6:2, 4:6, 6:2, 6:1; Klátil - Säälä 6:0, 6:4, 6:3.

Frankreich hatte ein Freilos. Italien - Portugal 5:0 in Pescara: Giordano Maioli - Joao Roquette 6:0, 6:3, 6:0; Nicola Pietrangeli - Alfredo Vaz 6:3, 6:2, 6:1; Pietrangeli/Maioli - Pinto/Lagos 6:2, 6:3, 6:2; Pietrangeli - Roquette 6:1, 6:0, 6:0; Maioli - Pinto 6:2, 6:3, 6:2.

Brasilien - Ungarn 3:2 in Budapest: Ronald Barnes - Istvan Gulyas 3:6, 0:6, 2:6; Koch

nuel Santana - Nicolas Kalogeropoulos 6:2, 6:0, 6:4; Santana/Arilla - Kalogeropoulos/Graiviulis 6:1, 6:2, 6:2; Couder - Kalyvas 6:1, 6:1, 6:4; Arilla - Kalogeropoulos 6:3, 6:2, 6:2.

Chile - Belgien 3:1 in Brüssel: Pinto Bravo - Eric Drossart 6:3, 6:4, 3:6, 6:1; Ernesto Aguirre - Jacky Brichant 6:4, 3:6, 6:3, 6:1; Aguirre/Pobst - Drossart/de Dronckel 2:6, 6:4, 1:9, 7:5; Aguirre - Drossart 2:6, 4:6, 2:6, 6:4; Bravo - Brichant 6:8, 6:8, 5:3 wegen Regen abgebrochen.

Westdeutschland - Schweiz 5:0 in Essen: Ingo Bading - Thedy Stalder 6:1, 6:0, 6:3; Wilhelm Dunsert - Dimitri Sturdza 6:3, 4:6, 7:9, 7:5, 7:5; Kühnke/Elschenbroich - Sturdza/Werren 10:8, 6:2, 6:4; Bunting - Stalder 6:2, 2:6, 7:6, 3:6, 6:2; Bading - Sturdza 6:4, 6:4, 3:6, 6:1.

Luxemburg - Türkei 3:2 in Mondorf: Baden - Kipkizil 7:5, 6:1, 6:4; Brasseur - Bari 3:6, 0:6, 5:7; Baden/Neumann - Bari/Balas 6:2, 6:4, 7:9, 4:6, 7:9; Baden - Bari 6:4, 7:5, 6:2; Brasseur - Kipkizil 3:6, 6:2, 4:6, 8:6, 6:2.

- Korpas 6:3, 6:2, 8:6; Barnes/Koch - Gulyas/Szikszal 7:5, 6:8, 6:1, 6:2; Barnes - Korpas 8:6, 8:6, 7:5; Koch - Gulyas 6:3, 7:5, 4:6, 4:6, 1:6.

Spanien - Griechenland 5:0 in Barcelona: Luis Arilla - Nicolas Kalyvas 6:2, 6:1, 6:1; Ma-

## Milan Necas CSSR-Hallenchampion

Der Prager „Riese“ war die Überraschung bei den CSSR-Hallenmeisterschaften / Necas holte sich gleich zwei Titel / Die junge Ehefrau Vlasta hatte im Finale viel Mühe

Die Hallenmeisterschaften der CSSR endeten in der goldenen Stadt an der Moldau mit Überraschungen - bei den Herren Milan Necas, bei uns in der DDR von seinem Zinnowitzbesuch nicht unbekannt, holte sich in Abwesenheit der im Ausland weilenden Galea-Cup-Spieler Koudelka und Holecsek sowie des Landesmeisters Jiri Javorsky gleich zwei Titel im Einzel und Doppel.

Jan Kodes, der als Favorit für diese Titelkämpfe auf dem Hallenparkett galt, hatte im Finale gegen den athletischen Milan Necas (Nr. 10 der Rangliste) das große Pech, wegen einer Fußverstauchung zurückziehen zu müssen. Der seit dem Besuch des internationalen Zinnowitzturnieres vor zwei Jahren im Wuchs größer und an Gewicht stärker gewordene begabte Jan Kodes führte mit 2:1-Sätzen (6:3, 6:1, 2:6), als er dem Mißgeschick Tribut zahlen mußte.

In dem bis dahin auch technisch anspruchsvollsten Match hatte Kodes den immer noch ausgezeichneten Richard Schönborn (bekanntlich mit einer Sprengerin verheiratet, wie auch unser „Pitt“ Fahrman) erst nach einem harten Dreisatz-Kampf mit 7:5, 2:6, 6:3 aus dem Rennen geworfen. Im gleichen Viertelfinale besiegte Suk - Gatte der unerreichlichen Vera Sakova-Pucejova - mit einem glatten 6:1, 6:3 Vlastimil Nocak, Milan Necas warf mit 6:2, 6:3 Siroky aus dem Wettbewerb und Ivan Mikyska kam ebenso sicher mit 6:2, 6:1 gegen Tyra ins Semifinale.

Im Kampf um den Eintritt in die Schlussrunde gab es harte Auseinandersetzungen, die in beiden Spielen über vier Sätze gingen. Kodes bezwang Mikyska mit 4:6, 6:4, 6:4, 6:2, und auch zwischen den beiden Hünen Necas und Suk, die

fast gleich groß sind, gab es ein Aufschlagduell. Das bessere Ende hatte hier Necas mit 6:4, 6:4, 2:6, 6:4 für sich.

Seinen zweiten Titel errang Milan Necas mit seinem Partner Karel Safarik gegen Strobl/Mikyska nach einem großartigen, modernen Doppelfinale - 7:5, 11:9, 6:4. Petr Strobl, im Vorjahr noch Davis-Cup-Spieler (Ersatzmann) und im Einzel vor dem Viertelfinale ausgeschieden, hatte mit Mikyska gegen die jungen Spieler Zednicek/Cernoch beim 7:5, 8:6, 6:0 einen harten Strauß aufzufechten. Auch die späteren Titelgewinner Neca/Safarik hatten gegen das Paar Kodes/Dvorak beim 7:5, 6:4, 6:4 eine harte Nuß zu knacken.

Bei den Damen setzte sich die junge Ehefrau Vlasta Vopickova/Kodesova, mit dem auch bei uns bekannten Spieler Vopicka, verheiratet, allerdings erst nach einem am berühmten seidenen Faden hängenden Kampf durch. Nur knapp mit 9:7, 6:4 bezwang Vlasta Vopickova die Ranglisten-erste Jitka Volavkova-Horicikova (ebenfalls eine im Vorjahr in den Ehestand getretene Spielerin). Im Semifinale konnte Vlasta gegen Jarmila Slamova einen überlegenen 6:0, 6:1-Sieg feiern, während Jitka Volavkova-Horicikova mit einem gleichfalls souveränen 6:0, 6:2-Erfolg gegen Milena Startlova ins Finale einzog.

## Klasse bleibt Klasse: Skonecki

Sein Können hat Polens oldtimer Wladislaw Skonecki (Warschau) im wahrsten Sinne konserviert. Der heute 42-jährige Skonecki holte sich bei den polnischen Hallentennis-Meisterschaften in Gdansk den Titel im Einzel und Doppel. Das Einzel gewann er nach dem zweiten Mammutsatz gegen Titelverteidiger Gasiorek (Katowice) mit 1:6, 14:12, 6:1, 7:5, nachdem die beiden Finalisten vorher Maniewski 10:8, 6:1, 6:4 bzw. Orlikowski mit 9:11, 6:3, 6:3, 6:3 ausgeschaltet hatten. Maniewski zog mit einem 6:2, 7:5-Sieg gegen Radzio ins Semifinale, Skonecki mit einem 6:1, 6:3 gegen Lutkowski, Gasiorek mit einem 7:5, 6:3 gegen Nowicki und Orlikowski (Zinnowitzsieger 1964) mit einem 7:5, 7:5 gegen Rybarczyk.

Mit Gasiorek als Partner feierte Altmeister Skonecki (übernahm im April das Training der österreichischen Davis-Cup-Mannschaft) seinen zweiten Titelgewinn gegen Orlikowski/Nowicki 6:3, 6:2. Semifinale: Skonecki/Gasiorek - Maniewski/Rybarczyk 6:2, 6:2; Orlikowski/Nowicki - Bielanowicz/Osade 6:3, 6:2. Hallenmeisterin bei den Damen wurde Olszowska gegen Rylska mit 7:5, 3:6, 6:3.

## In Weißenfels lagen Sonne und Schatten noch nebeneinander

I. Härtertturnier der Nachwuchsspieler ein hoffnungsvoller Beginn der Saison 1965

Kommentiert von Karl-Heinz Sturm, Vorsitzender der Kommission für Nachwuchsförderung

Mit dem I. Härtertturnier der Nachwuchsspieler 1965 in Weißenfels (23. 4. bis 25. 4.) eröffnete die Kommission für Nachwuchsentwicklung traditionsgemäß die neue Saison. Auch - wie alljährlich - zeigte der Wettergott leider nicht sein bestes „Gesicht“. Der tagelang anhaltende Regen vor der Veranstaltung hatte die Tennisplätze sehr stark aufgeweicht; jedoch war es durch den vorbildlichen Einsatz des Platzmeisters und der Mithilfe der Teilnehmer wenigstens möglich, das Programm der beiden ersten Tage im vollen Umfange abzuwickeln. Leider führte dann ein Dauerregen in der Nacht zum Sonntag zu einem vorzeitigen Abbruch des Turniers.

Trotzdem können die Verantwortlichen mit dem Ergebnis recht zufrieden sein. Dieses erste Turnier für den Nachwuchs in diesem Jahr, das im engeren Sinne als Überprüfung zu betrachten ist, brachte ein recht befriedigendes Resultat, bei dieser Einschätzung kann natürlich nur der Gesamteindruck Hauptkriterium einer Beurteilung des Leistungsstandes unserer Nachwuchsspieler sein. Die unterschiedlichen Möglichkeiten der sportlichen Arbeit während der Wintermonate, der ebenso unterschiedliche Beginn der Trainings- und Spielmöglichkeiten am Anfang der Sommersaison, die individuellen Unterschiede im Sichteinfinden (Früh- oder Spätstarter) lassen in Zahlen ausgedrückte Ergebnisse nur eine zweitrangige Bewertung zukommen.

Bei den Jungen hinterließ Backhaus guten Eindruck

Bei den männlichen Teilnehmern war ein befriedigender Leistungsanstieg festzustellen. Das betrifft vor allem die Erhöhung des Spieltempos und das konditionelle Leistungsvermögen. Lediglich Brunotte, der als typischer „Spätstarter“ bekannt ist und seine Normalform immer erst Mitte Juni erreicht, kann in diese Beurteilung noch nicht einbezogen werden. Backhaus dürfte, und das hat auch das Dresdner Turnier bewiesen, im Augenblick erster Anwärter für die Aufnahme in der Galea-Cup-Mannschaft unseres Verbandes sein. Sein Spiel ist insgesamt druckvoller geworden, was sich besonders in der Länge des geschlagenen Balles ausdrückt. Das Überwinden seiner immer noch starken nervlichen Hemmungen und ein noch konsequenteres Ausnutzen der Angriffsmöglichkeiten würden ihm die Gewähr für eine weitere gute Entwicklung bieten. Auch die Leistungen von Vasovic, Biermann, Darge und Weise drückten eine steigende Tendenz aus.

Die Leistungen der weiblichen Teilnehmer waren in sich recht unterschiedlich. Es fehlt bei allen die Konstanzheit. Auch die Ergebnisse zeigen, daß sich Positives und Negatives die Waage halten. Würde man nur die positiven Seiten zu einer Auswertung heranziehen, ergäbe sich ebenfalls ein Anstieg im Leistungsvermögen gegenüber den Erfahrungen des vergangenen Jahres.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Das erste Härtertturnier des Nachwuchses war ein hoffnungsvoller Beginn der Saison 1965. Für alle - Trainer, Übungsleiter, Funktionäre, Spielerinnen und Spieler - gilt es, die Möglichkeiten für eine weitere Leistungssteigerung noch umfassender und konsequenter auszunutzen.

Ergebnisse (Kurzsätze, bis auf einen Durchgang grundsätzlich nur zwei Sätze, aus witterungsbedingten Gründen): Weiblicher Nachwuchs: Schulz - Koch 6:2, 6:1; - Preibisch 6:1, 6:0; - Francke 6:1, 6:2; - Emmrich 6:4, 6:2; Brigitte Hoffmann - Betka 6:4, 6:4; - Francke 6:1, 6:2; - Preibisch 6:1, 6:1; - Borkert 6:2, 6:2; Borkert - Preibisch 6:3, 6:1; - Francke 0:6, 2:6 (I); - Emmrich 6:3, 6:3; - Koch 6:1, 4:6; Emmrich - Francke 6:4, 6:3; - Preibisch 6:4, 6:4; - Betka 6:4, 6:5; Betka - Koch 6:3, 4:6, 6:5; - Preibisch 4:6, 4:6; Francke - Koch 2:6, 4:6.

Männlicher Nachwuchs: Fritzsche - Vasovic 6:3, 6:3; - Weise 6:4, 2:6; - Biermann 6:2, 6:1; - Darge 6:3, 6:3; - Brunotte 6:3, 6:4; - Dobmatier - Weise 6:0, 6:1; - Vasovic 6:0, 6:3; - Darge 6:2, 6:0; - Biermann 6:3, 3:6; - Backhaus 6:4, 6:2; Backhaus - Darge 6:4, 6:1; - Biermann 6:2, 6:3; - Brunotte 6:3, 6:1(I); - Vasovic 6:4, 5:6; Brunotte - Biermann 6:3, 6:3; - Darge 6:3, 6:3; - Weise 6:5, 6:5; Vasovic - Weise 6:3, 1:6, 6:2; - Darge 6:4, 6:5; Weise - Biermann 1:6, 6:4.

Schüler-Städtevergleich: Cottbus - Berlin 12:10

Beim traditionellen Vergleichskampf der Schüler zwischen Cottbus und Berlin errangen die Cottbuser auf eigenem Platz mit 12:10 ihren ersten Sieg. Die Mädchen der Gastgeber waren im Einzel mit 4:0 erfolgreich und im Doppel mit 2:0, während die Berliner Schüler im Einzel mit 5:3 und im Doppel mit 3:1 siegten. Die Mixed-Begegnungen endeten 2:2 unentschieden.

Im ersten Einzel der Schüler gewann Hans-Joachim Pöschke (C) gegen Grothe 6:3, 5:7, 7:5 und bei den Mädchen Fischer (C) gegen Wurzbacher 6:4, 6:4. Mit einem herzlichen Dank an die sehr aufmerksamen Gastgeber verabschiedeten sich die Berliner auf der sehr netten Abschlufffeier.

## DORSCH - TENNISSCHLÄGER

seit Jahren bewährt - sie bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

### Kindertennis schläger

Birgit 1 (mit schwächerem Griff)

Birgit 2 (mit stärkerem Griff)

die richtigen, in Größe, Gewicht und Griffstärke gut ausgeglichenen Schläger für unsere Kinder bis zu 14 Jahren!



WILLY DORSCH  
Tennisschlägerfabrik - Markneukirchen

Über  
100 Jahre

Sportgeräte aller Art  
verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG

701 Leipzig, Neumarkt 42

Ruf Nr. 26637



## „Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke

Die Saiten,  
mit denen Sie gewinnen



Ferdinand Meinel, Markneukirchen

Saitenfabrik seit 1884

# Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: 1018 Berlin, Storkower Str. 118. Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käthe Voigtländer). 53 07 11, App. 368 (Verbandstrainer Dieter Banse). 53 07 11, App. 373 (Sekretärin Gisela Geppert). Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11/8122, 102 Berlin, Rathausstraße, Postscheckkonto-Nr. 497 75, Postscheckamt Berlin.

Spiel- und Wettkampfkommision

## Jenas Damen in der Verbandsliga

Auf Empfehlung des Präsidiums beriet die Spiel- und Wettkampfkommision auf ihrer Arbeitstagung am 9. 1. 1965 über den Antrag, die Mannschaften der HSG Jena trotz des Beschlusses vom 3. 10. 1964 in der höchsten Spielklasse zu belassen. Sie kam zu folgender Entscheidung:

Die Folge des Urteils vom 3. 10. 1964 ist der Abstieg der Mannschaften der HSG Jena in die nächsttiefere Klasse. Von diesem Grundsatz weicht die Kommission nicht ab. Durch die Veränderung des Wettkampfsystems 1965 ist aber eine neue Situation eingetreten. Wenn die Spiele der Damenmannschaft der HSG gewertet worden wären, würde sie jetzt in die Oberliga aufgenommen worden sein. Deshalb ist die Kommission dafür, daß die Damenmannschaft der HSG Jena nicht in die Bezirksliga absteigt, sondern als zusätzliche achte Mannschaft der Staffel III in der Verbandsliga spielt und damit unmittelbar die Möglichkeit hat, 1965 in die Sonderliga aufzusteigen. Für die Herrenmannschaft kann das nicht erfolgen, da ihr Tabellenplatz eine solche Regelung nicht zuläßt.

## Terminkalender 1965

### Juni

5. - 7.	Schwerin	X. DDR-offenes Pfingstturnier
5. - 7.	Zeit	VII. Tennisturnier für Nachwuchs Kreismeisterschaften
5. - 7.	-	Internationale Meisterschaften der CSSR
7. - 13.	Prag	Messeturnier (Einladungsturnier) Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
9. - 13.	Poznan	Punktspiele der Jugend (Ausweichtermin)
11. - 13.	-	Internationales Pokalturnier der Jugend
13.	-	Bezirksmeisterschaften der Jugend
15. - 20.	Bukarest	Punktspiele
18. - 20.	-	Internationales Tennisturnier (Einladungsturnier)
20.	-	Punktspiele der Damen und Herren (Ausweichtermin)
23. - 25.	Berlin	XI. Internationales Tennisturnier (Einladungsturnier)
27.	-	Punktspiele der Damen und Herren (Ausweichtermin)
27. 6. bis 4. 7.	Zinnowitz	

### Juli

9. - 11.	-	Deutsche Jugendmeisterschaften (Vorrunde)
13. - 18.	Sopot	Baltic-Pokal (Einladungsturnier)
15. - 16.	Bukarest	Internationales Tennisturnier
15. - 18.	Dresden	Deutsche Jugendmeisterschaft
16. - 18.	Erfurt	III. Henner-Henkel-Gedenkturnier
16. - 18.	Nordhausen	VIII. DDR-offenes Tennisturnier
25. Nordhausen	-	FDJ-Pokal (Vorrunde)
25.	-	DTV-Pokal
29. 7. bis 1. 8.	Leipzig	Deutsche Meisterschaften der Damen und Herren

### August

6. - 8.	Magdeburg	Nachwuchsturnier
---------	-----------	------------------

7. - 15.	Berlin	XX. Tennisturnier des Ostens (Friedrichshagen)
		7.-8. Jugend
		9.-11. B-Klasse
		12.-15. A-Klasse
10. - 15.	Katowice	Internationale Meisterschaften (Einladung)
11. - 15.	Rostock	IX. Norddeutsche Jugendturnier
19. - 22.	Halle	Internationales Tennisturnier
22.	-	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Vorrunde)
23. - 29.	Ahlbeck	XIV. Tennisturnier der Ostsee
29.	-	FDJ-Pokal (Endrunde)
29.	-	Aufstiegsspiele

### September

3. - 5.	Hennigsdorf	II. DDR-offenes Tennisturnier
5.	-	Aufstiegsspiele
5.	-	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde)
5.	-	DTV-Pokal
10. - 12.	Leipzig	IV. Messeturnier
12.	-	DTV-Pokal
16. - 19.	Berlin	XII. Tennisturnier der Senioren
17. - 19.	Cottbus	VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
17. - 19.	Weißenfels	Härteturnier der Jugend
19.	-	DTV-Pokal
24. - 26.	K.-M.-Stadt	XII. DDR-offenes Tennisturnier
26.	-	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Endrunde)
-	Sofia	Internationales Tennisturnier
-	Bratislava	Internationales Tennisturnier

### Oktober

1. - 3.	Magdeburg	VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Jugend und Nachwuchs
3.	-	DTV-Pokal (Endrunde)

## Beschluß

### des Bundesvorstandes über die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen im DTSB

Im Sportjahr 1965 ergeben sich für alle Leitungen des DTSB umfangreiche Aufgaben, die hauptsächlich auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports, insbesondere in der Vorbereitung und Durchführung der Kreis- und Bezirksspartakiaden liegen. Der Bundesvorstand des DTSB hält es für erforderlich, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die erfolgreiche Verwirklichung dieser Aufgaben, vor allem in den Frühjahrs- und Sommermonaten, zu sichern.

Darüber hinaus wird in diesen Monaten die Direktive für die Ausarbeitung des Perspektivprogramms für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in der DDR bis zum Jahre 1970 ausgearbeitet, auf deren Grundlage der DTSB seine Planung vornehmen wird. Über die in diesen Dokumenten enthaltenen Grundfragen ist eine Aussprache in unserer gesamten Organisation notwendig, in die alle Mitglieder und Leitungskollektive einbezogen werden sollen. Die Diskussion dieser Probleme wird den Hauptinhalt der Wahlversammlungen bestimmen.

Aus diesen Gründen beschließt der Bundesvorstand, die Wahlen im DTSB in den Sportgemeinschaften zu beginnen und im Frühjahr 1966 mit dem III. Deutschen Turn- und Sporttag abzuschließen.

### III. DDR-offenes Schülerturnier in Buch

Vom 2. bis 4. Juli 1965 findet in Berlin-Buch das III. DDR-offene Schülerturnier statt. Die Einladungen erhalten alle Bezirksfachausschüsse.

Der Sportverlag bietet ein neues Tennisbuch an:

## „Tennis . . .“ – ein Bestseller des weißen Sports

Auf 184 Seiten schrieb Karli Sturm, was man vom Tennis wissen muß

„Tennis - Technik, Taktik, Training“ ist ein leicht faßlich geschriebenes Lehrbuch unseres mehrfachen deutschen Exmeisters Karl-Heinz Sturm, das systematisch und übersichtlich vom neuesten Stand in der Praxis und der Sportwissenschaft ausgeht. Das Buch, das in keiner Hand unserer Tennisspieler fehlen darf, setzt sich im wesentlichen aus vier Hauptteilen zusammen. Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit dem heutigen Entwicklungsstand im Welttennis und vermittelt dem Tennisspieler mit dieser interessanten Übersicht das Verständnis für das Zusammenwirken der Faktoren Technik, Taktik und Kondition. Der zweite Teil setzt sich mit der Technik auseinander. Hier geht Karl-Heinz Sturm von grundsätzlichen Erkenntnissen und Elementen aus, die für alle Schlagarten von Bedeutung sind. Er beschreibt dann die einzelnen Schlagarten, ihre Bedeutung, Anwendung und Übungsmethoden. Der Taktik ist der dritte Teil gewidmet. Den größten Raum des ausgezeichneten Lehrbuches nimmt der vierte Teil ein, der umfassend das Training des Tennisspielers behandelt. Hierbei hat Karl-Heinz Sturm, Oberassistent am Institut für Körpererziehung an der Martin-Luther-Universität Halle und zugleich in ihreramtlicher Funktion Vorsitzender der Kommission für Nachwuchsentwicklung des Deutschen Tennis-Verbandes, ein Kapitel dem für die künftige Entwicklung wichtigen Kinder und Jugendtennis gewidmet.

Wir bringen heute einen Auszug aus dem Ausschnitt über die weitere Forcierung des Angriffsspiels (seit 1946) und dem heutigen Entwicklungsstand im Welttennis.

Im heutigen Welttennis wird ein schneller Angriff bevorzugt. Ziel ist es, sofort mit dem eigenen Aufschlag eine netznahe Position zu erreichen. Ist ein Durchlaufen bis zum Netz auf Grund der Schnelligkeit des Aufschlages nicht möglich, wird der Rückschlag des Gegners im Mittelfeld als Tiefflugball genommen, lang in die gegnerische Hälfte gedrückt und damit die nahe Netzposition erreicht. Dieser aus dem Mittelfeld geschlagene Flugball kann in den seltensten Fällen punktbringend verwandelt werden (er liegt meistens unter Netzhöhe!) und übernimmt daher die Funktion eines Angriffsschlages.

Selbstverständlich soll nur dann sofort mit dem Aufschlag angegriffen werden, wenn er erfolgversprechend beherrscht wird. Bei zu weich oder unplatziert geschlagenen Bällen käme ein Vorlaufen zum Netz einem Selbstmord gleich.

Als wichtiger Verteidigungsschlag gibt uns der Hochball (Lob), richtig ange-

schlagspiel zum Satz- und Matchgewinn ausbaute.

Dieser Spielverlauf zeigt wohl eindeutig, daß im Weltklassetennis, auch im Einzel, ein einmaliges Durchbrechen des gegnerischen Aufschlages in der Regel zum Satzgewinn genügt.

Beide Spieler zeigten einen gleichstarken Aufschlag; im Netzspiel war Laver durch die Verwendung eines kurzen, seitlich aus dem Feld gedrückten Flugballes sogar etwas variabler. Das spielentscheidende Übergewicht Olmedos lag in seinem wirkungsvolleren Verteidigungsspiel. Die größere Wirksamkeit der Rück- und Passierschläge von Olmedo führte dazu, daß Laver um den Gewinn seiner Aufschlagsspiele weit mehr als sein Gegner kämpfen mußte. Vor allem durch überragende Hochbälle gelang es Olmedo oft, sich aus schwierigen Verteidigungspositionen heraus eigene Angriffsmöglichkeiten zu schaffen. Dieses stärkere und variable Verteidigungsspiel ergab bei gleichstarkem Angriffsspiel den Ausschlag.

wand, häufig die Möglichkeit, eine entscheidende Änderung der Spielsituation herbeizuführen. Aufschlag, Vorhand, Rückhand-, Flug-, Schmetter- und Hoaball sind die für das heutige Tennisspiel wichtigen Schlagarten. Das bessere Beherrschen einer dieser Schlagarten kann bei gleichstarken Gegnern bereits ausschlaggebend für den Sieg sein.

Ein Beispiel: Das Endspiel im Herreneinzel des Wimbledonturniers 1959 gewann Olmedo (USA) gegen Laver (Australien) 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4. Dabei genügte Olmedo ein dreimaliges Gewinnen des gegnerischen Aufschlagsspiels zum Sieg. Bei eigener 5 : 4-Führung brachte der erste Aufschlagdurchbruch den Gewinn des ersten Satzes mit 6 : 4. Im zweiten Satz erreichte er beim Stand von 4 : 3 durch die Abnahme des Aufschlagsspiels von Laver die 5 : 3-Führung und mit dem folgenden eigenen Aufschlag den 6 : 3-Gewinn des zweiten Satzes. Im dritten Satz führte Laver - der jetzt zuerst aufschlug - jeweils mit einem Spiel bis 4 : 3. Nach dem Ausgleich zum 4 : 4 folgte wiederum der Aufschlagdurchbruch zur 5 : 4-Führung für Olmedo, die er mit seinem Auf-

Würde man dieses auf Rasen ausgetragene Spiel mit einem Spiel auf Ziegelmehldecke vergleichen, so würde das unterschiedliche Spieltempo auffallen, das sich speziell in der Schnelligkeit des Balles nach dem Aufsprung zeigt. Die Geschwindigkeit des Balles wird beim Aufsprung auf Rasen weit geringer als durch eine Ziegelmehldecke gebremst. In Spielen auf den bei uns üblichen Plätzen kann der Spieler noch viele Bälle erlaufen und zurückschlagen, die er auf Rasen nie mehr erreichen würde. Daraus ist zu folgern, daß das Spieltempo auf Plätzen mit Ziegelmehldecke stärker gebremst wird als auf Rasen, wodurch die Erfolgsmöglichkeiten des Verteidigungsspiels erhöht werden. Aber auch hier wird letztlich nur der erfolgreich bleiben, der eine angriffstreudige Grundeinstellung mitbringt.



**AKADEMISCHES ÜBERSETZUNGS- UND DOLMETSCHER-BÜRO**

701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 20415



## Hochbetrieb auf den Centre Courts

Die Turnierserie an der Riviera als willkommenere Auftakt zahlreicher internationaler Spitzenspieler aus vielen Tennisländern begann in Cannes mit einem Meeting des TC Montfleury. Auffallend das starke britische Team von 20 jungen Spielern unter 20 Jahren. Zwei von den Jungen standen unter den „letzten Acht“. Turniersieger wurde Lics gegen Sanders (Südafrika) mit 6:4, 6:2, nachdem beide im Semifinale Kube (Wd) 6:3, 5:7, 6:4 (5:0) bzw. Maioli (Italien) mit 4:6, 9:7, 6:4 ausgebootet hatten. Im Damen-Einzel gab es einen Erfolg für Jacqueline Rees-Lewis (Frankreich) gegen ihre Landsmännin Johane Venturino mit 6:2, 6:1. Vorher hatten Rees-Lewis mit 6:2, 6:4 Winnie Dennis (Großbritannien) und Venturino mit 6:1, 7:5 Martha Petydy den Weg ins Finale verlegt. Herren-Doppel: Kube/Lics - Maggi/Maioli 5:7, 6:3, 6:4; Mixed: Winnie Shaw/Batrick (Großbritannien) - Jacqueline Venturino/Kube 6:3, 6:0.

Istvan Gulyas (Ungarn) konnte seinen jüngsten internationalen Erfolgen einen neuen anreihen. In Monte Carlo bezwang er im Endspiel den CSSR-Champion Jiri Javorsky mit 6:1, 5:7, 8:6, 6:4. Der nicht gesetzte Javorsky schlug vorher den Spanier Arilla mit 6:2, 6:4 und Gulyas mit 6:3, 6:2 Drysdale (Südafrika). Im Damen-Einzel siegte Françoise Durr (Frankreich) gegen die westdeutsche Meisterin Helga Schultze mit 7:5, 6:3, nachdem beide im Semifinale Gail Sheriff (Australien) 9:7, 1:6, 6:4 bzw. die Weltranglistenspielerin Judy Tegart (Australien)

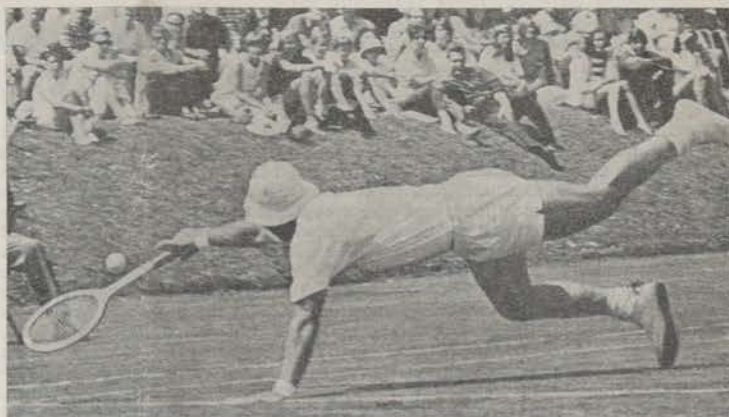


**Australiens Weltranglistenspielerin Jan Lehane, die ihre Rückhand mit großem Erfolg beidhändig schlägt, ist durch eine Knieoperation außer Gefecht gesetzt.**

Foto: Auslandsdienst

8:6, 6:2 - vorher Rees-Lewis 6:2, 9:7 - ausgeschaltet hatten. Vlasta Vopickova (CSSR) schlug im Viertelfinale Judy Heldmann (USA) 6:3, 6:2. Mixed: Helga Schultze/Javorsky - Judy Tegart/Stone (Australien) o. Sp. Herren-Einzel: A. Gottschalk (Westdeutschland) - Maud (Australien) 6:2, 9:7; Damen-Einzel: A. Venturino (Frankreich) - Shodewy (Westdeutschland) 6:2, 1:6, 6:2; Damen-Einzel (unter 22 Jahren): Vopickova - Kodesova (CSSR) - Monique Salfati (Frankreich) 6:8, 7:5, 6:3; Herren-Doppel: A. Moore/Maud (Australien) - Brennan/Lics (Großbritannien) - Frankreich 6:0, 6:4; Damen-Doppel: Lazzarino/Pericoli (Italien) - Sheriff/Tegart (Australien) 6:2, 6:4.

In Nizza errang die westdeutsche Meisterin Helga Schultze den Turniersieg. Im Finale fertigte sie Jill Blakmann mit 7:5, 6:2 ab, nachdem sie vorher Gail Sheriff 6:4, 6:1 und Pat MacLennaghan (alle Australien) mit 4:6, 6:1, 6:2 geschlagen hatte.



**Das ist ein prächtiger Einsatz. Mit diesem großartigen Hechtsprung wird ein aussichtsloser und von den meisten Zuschauern als verloren gegebener Passierball noch erreicht.**

Foto: Archiv

Das internationale Turnier in Alexandrien beendete Ungarns „As“ Istvan Gulyas mit einem 4:6, 6:4, 6:4, 9:7-Sieg gegen den Australier Martin Mulligan als Sieger. Im Semifinale bezwangen die beiden Finalisten Couder (Spanien) 11:9, 4:6, 6:2 bzw. den westdeutschen Spitzenspieler Bungert 6:3, 6:2. Weitere interessante Ergebnisse: Gulyas - Fletcher (Australien) 6:3, 6:2; Mulligan - Tiriac (Rumänien) 5:3, 3:6, 7:5; Bungert - Zuleta (Ecuador) 1:6, 6:3, 6:3; - Leclercq (Frankreich) 6:2, 5:4; - Metrewel (UdSSR) 6:1, 4:6, 6:4; Couder - Kelso (Australien) 6:4, 6:3. Das Damen-Einzel gewann Madonna Schacht (Australien) gegen ihre Landsmännin Gail Sheriff mit 2:6, 7:5, 6:3. Letztere hatte vorher Anna Tolstoj-Dmitriewa (UdSSR) 6:1, 1:6, 6:3 ausgeschaltet. Herren-Doppel: Rodriguez/Pabst (Chile) - Bungert/Ecklebe (Wd) 3:6, 6:3, 6:2, 6:4, die im Semifinale Couder/Gisbert (Spanien) 6:4, 6:3 bzw. Leclercq/Barclay (Frankreich) 6:4, 6:4 ausbooteten. Mixed: Madonna Schacht/Tiriac - Coronado/Mandarin (Spanien - Brasilien) 6:4, 6:1; Anna Tolstoj/Lejus gewannen in den ersten Runden gegen Fay Toyno/Knight (Australien - Großbritannien) mit 6:2, 8:6.

William Alvarez (Kolumbien) gewann das Riviera-Turnier in Cap d'Antibes, eines der zahlreichen internationalen Turniere als günstige Vorbereitung auf die neue Sommersaison, gegen den Chilenen Jaime Pinto Bravo mit 6:3, 6:0. Den Sieg im Damen-Einzel errang die französische Juniorenmeisterin Johanne Venturino mit 6:2, 6:3 gegen Mary Habicht (USA). Herren-Doppel: Alvarez/Aguirre (Kolumbien - Chile) - Curtis/Pokorny (England - Österreich) 6:3, 4:6, 8:6.

In Mexiko-City bezwang Manuel Santana (Spanien) im Herren-Finale der Panamerikanischen Meisterschaft den Inder Ramathan Krishnan in vier Sätzen mit 6:3, 6:3, 4:6, 9:7. Margaret Smith (Australien) holte sich bei den Damen den Sieg gegen die junge Französin Monique Salfati mit einem 6:4, 6:2. Im Herren-Doppel waren Stolle/Barthes (Australien - Frankreich) gegen Froehling/Barnes (USA - Brasilien) 12:14, 6:2, 7:5 erfolgreich.

Der Brite Roger Taylor holte sich in Beaulieu (französische Riviera) den ersten Preis mit einem 6:1, 6:3-Sieg gegen Robin Sanders (Südafrika). Bei den Damen siegte Robin Lloyd (Großbritannien) gegen Roberta Beltrame (Italien) mit 6:4, 6:3. Herren-Doppel: Carmichael/Stubs (Australien) - Taylor/Bravo (Großbritannien - Chile) 6:1, 6:1; Mixed: Mary Habicht/Stubs - Winnie Shaw/Batrick (Großbritannien) 9:7, 6:4; Damen-Doppel: Almut Sturm/Chantal Langanay (Wd - Frankreich) - Roberta Beltrame/Graziella Perna 6:0, 4:6, 6:3.

Das internationale Turnier in Barranquilla (Kolumbien) gewann der Spanier Santana gegen Indiens Spitzenspieler Krishnan mit 6:2, 9:7, 6:3, nachdem die beiden Finalisten zuvor Ralston (USA) 6:8, 6:1, 7:5 bzw. Torben Ulrich (Dänemark) mit 6:0, 6:2, 6:3 bezwungen

Der Favorit Fred Stolle unterlag im Achtfinale überraschend Arilla (Spanien) mit 6:4, 4:6, 4:6. Ebenso unerwartet kam die 6:1, 4:6, 4:6-Niederlage von Margaret Smith (Australien) gegen ihre Landsmännin Lesley Turner, die im Semifinale Trudy Groenman (Holland) 6:2, 6:3 bzw. Françoise Durr (Frankreich) 6:1, 6:4 aus dem Rennen geworfen hatten.

Margaret Smith erlitt beim „Internationalen“ in Port of Spain eine weitere Niederlage. Bereits im Semifinale schied sie gegen die Französin Françoise Durr mit 3:6, 7:9 aus, die dann in der Schlußrunde der Australierin Lesley Turner mit 3:6, 4:6 unterlag. Das Herren-Single gewann Santana gegen Krishnan mit 7:5, 6:1, 6:4, nachdem beide im Semifinale Pietrangeli (Italien) 4:6, 4:6, 6:3, 6:4, 6:0 bzw. Barnes (Brasilien) ebenfalls in fünf harten Sätzen mit 3:6, 3:6, 6:1, 14:12, 6:0 ausgeschaltet hatten. Barnes gelang zuvor ein 6:2, 6:3-Überschuss gegen den zweifachen Wimbledon-Sieger Stolle. Herren-Doppel: Barnes/Koch - Krishnan/Holmberg (Indien - USA) 7:5, 7:5; Damen-Doppel: Smith/Turner - Durr/Baylon (Frankreich - Argentinien) 6:3, 6:4.

Das spanische „Laufwunder“ Juan Couder, noch stärker als der beidhändig schlagende Italiener Giuseppe Merlo in seiner besten Zeit, hatte bei den internationalen Meisterschaften von Südafrika in Johannesburg seine Gegner schier zur Verzweiflung gebracht. Man belächelte mitteilidig sein weiches Spiel und seinen lächerlichen Aufschlag. Jedoch mit seiner Lauftechnik, seiner Schlagpräzision und seiner taktischen Intelligenz kam er bis ins Finale: 6:4, 4:6, 3:6, 9:7, 6:4 gegen Abe Segal (hatte 2 Matchbälle), 6:2, 0:6, 3:6, 6:3, 7:5 gegen Fox (USA), im Semifinale 1:6, 6:3, 2:6, 6:1, 3:6, 6:1 gegen Stück (Wd) und im Finale 6:1, 3:6, 4:6, 6:1, 5:7 gegen Drysdale. Stück hatte vorher u. a. Bob Hewitt (Australien) 4:6, 6:4, 9:7, 6:1 besiegt. Den Damen-Titel holte sich Christine Trueman (Großbritannien) gegen Anette van Zyl (Südafrika) mit einem 6:2, 6:3. Herren-Doppel: Diepraam/McMillan (Südafrika) - Stück/Drysdale 10:8, 6:4, 4:6, 6:2. Mixed: Sandra Price-Reynold/McMillan - Françoise Durr/Nell (Frankreich - USA) 8:6, 8:6.

In Miami-Beach standen beim internationalen Turnier die Kämpfe im Herren-Einzel regelrecht Kopf. Im Viertelfinale spielten Koch - Stolle 6:2, 2:6, 6:1, Barnes - Santana 6:2, 7:5, Wooldridge (Großbritannien) - Lundquist 11:9, 3:6, 6:2, 7:5, Guzman (Ecuador) - Krishnan 3:6, 6:3, 6:4, Kalogeropoulos (Griechenland) - Barthes (Frankreich) 6:2, 6:4. Ins Finale zogen dann Ralston (7:5, 6:3 gegen Pietrangeli) und Koch (6:4, 3:6, 6:4 gegen Kalogeropoulos). Turniersieger wurde Ralston mit einem 3:6, 6:3, 7:5, 6:2 gegen Koch. Das Damen-Single gewann im australischen Endspiel Margaret Smith gegen Lesley Turner mit 6:2, 8:6; im Herren-Doppel siegten Stolle/Barthes gegen Ralston/Froehling 3:6, 6:3, 6:4.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post- und Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Straße 118. Manuskript an Heinz-Richert, Berlin-Altiglicke, Wunnibaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.